

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

84 (19.2.1930) Abendausgabe

Bezugspreis: 120 Mark monatlich... Einzelhefte: 2 Mark

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung... Karlsruhe, Mittwoch, den 19. Februar 1930.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Eberhart... Chefredakteur: Stephan Ditzbach

Die französische Regierungskrise: Wiederberufung Lardieus?

Die Radikalen wollen in die Regierung.

Paris, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Obwohl ein guter Teil der Regierungsmehrheit am Sturz des Kabinetts Lardieu mitgewirkt hat, rufen doch bereits die meisten Mehrheitsparteien wieder nach Lardieu.

Schon erscheint also am Horizont wieder daselbe, bereits langweilig gewordene arithmetische Spiel, das schon nach dem Sturz des Kabinetts Briand wochenlang hin und her ging.

Die Fügung der Regierung zu ergreifen... untererleits aber erklärt Leon Blum, der Führer der Sozialdemokraten, daß seine Partei ihre Unterstützung nur einem ausgetragenen Linkskabinet geben wird.

Großfeuer in Ludwigshafen.

Eine chemische Fabrik in Flammen. W. Ludwigshafen, 19. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Heute nachmittags gegen 2 Uhr geriet die chemische Fabrik Dr. Friedrich Raschig in der Mundheimerstraße in Brand.

Hotelbrand in Amerika.

* Berlin, 19. Febr. (Funkpruch.) Nach einer Meldung Berliner Blätter aus New York wurde das Hotel Galarino im Staate Quebec durch Feuer zerstört.

Die Bedenken gegen das Polen-Abkommen: Polenvertrag und Youngplan.

Ein deutscher Schrift in London und Paris.

Berlin, 19. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der ganze Kampf um den Youngplan hinter den Kulissen spielt sich mehr und mehr auf eine Auseinandersetzung über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen zu.

preises herbeiführt. Um eine möglichst gute Verwertung des Roggens zu erreichen, sieht er Vertrag eine Kontingenterieure der Ausfuhr und die Gründung einer deutsch-polnischen Kommission für diese Ausfuhrregelung vor.

verlautet nun, daß Frankreich bereit sein soll, Entgegenkommen zu zeigen, das vielleicht die Möglichkeit neuer Verhandlungen mit Polen eröffnen würde.

Am einzelnen ist zu dem Vertrage noch folgendes zu bemerken: Der nach dem deutsch-polnischen Abkommen auf Deutschland entfallende Anteil an der Roggenausfuhr soll auf die landwirtschaftlichen Genossenschaften, den freien Getreidehandel und auf die Deutsche Getreidehandelsgesellschaft und die Getreideindustrie- und Kommissionen-V.G. unterverteilt werden.

Der deutsch-polnische Roggenausfuhrvertrag.

Berlin, 19. Febr. (Funkpruch.) Wie bereits mitgeteilt, hat das Abkommen über die gemeinsame Regelung der Roggenausfuhr aus Deutschland und Polen, das von den Delegationsführern am 16. Februar 1930 paraphiert worden war, nunmehr die Zustimmung der beteiligten Regierungen gefunden.

Die Reichsregierung wird den von ihr ernannten Mitgliedern der deutsch-polnischen Kommission die Anweisung erteilen, dafür zu sorgen, daß der freie Handel im Rahmen seiner Quote auch tatsächlich für die Durchführung der Ausfuhr herangezogen wird.

Die Seekämpfe um die Dardanellen vor 15 Jahren.

Vizeadmiral a. D. Wieting.

Die Sperrung der Dardanellen durch die Türkei im September 1914 und damit die Abriegelung des einzigen sicheren und leistungsfähigen Weges, auf dem Rußlands dringliche Versorgung mit Kriegsmaterial noch möglich gewesen, bedeutete für das Jarenreich eine tödliche Wunde, für seine Verbündeten eine unerträgliche Maßnahme.

Die Behauptung der Meerengen war somit für die Mittelmächte, vor allem aber für die Türkei, eine Lebensfrage. In dieser Erkenntnis hatten die Türken besonders die veraltete Bestückung der etwa 25 km. langen und 2-7 Kilometer breiten „Narizen Dardanellen“ unter deutscher Anleitung möglichst modernisiert.

Erst der 19. Februar 1915 wird zum einleitenden Akt der blutigen Tragödie, die das Wort Dardanellen für unsere Gegner bedeutet. — 7 englische und 3 französische Panzerdampfer unter Führung des englischen Admirals Carden erscheinen vor den Meerengen und greifen die einseitigen Osmanenschiffe Sed ul Bahr und Kum Kale zum zweiten Male an.

Schwere Stürme machen eine Fortsetzung der Beschließung erst am 25. Februar möglich. Wieder haben Sed ul Bahr und Kum Kale unter den Einschlägen der Granaten, darunter schwerer 38,1 cm der „Queen Elizabeth“, wieder wühlen die 30,5 cm-Geschütze eines „Agamemnon“ den klassischen Boden vor Troja auf.

Rußland, das Geschütze und Munition für den letzten Ansturm gegen Ungarns Tore braucht, beginnt zu drängen. Admiral Carden wird durch den Draufgänger de Robeck ersetzt, der sofortigen Angriff befehlt. 30.000 Mann werden als Landungstruppen auf den griechischen Inseln Lemnos, Tenedos und Imbros bereitgestellt, um einen Sieg der Flotte auszunutzen.

Am 18. März entbrennt die größte Schlacht, die je zwischen Kriegsschiffen und Küstenbatterien ausgefochten wurde. 14 englische und 4 französische Großkampfschiffe, umschwärmt von zahllosen Minenuchern, brechen in drei Abteilungen in die Meerenge ein und beginnen um 11 Uhr vormittags eine Beschließung von unerhörter Gewalt.

nehmen. Doch der kühne Ansturm trifft auf eiserne Gegenwehr. „Gaulois“ wird schwer beschädigt und strandet später. Auch „Suffren“ leidet. Die stark zerhörsenen Franzosen werden zurückgerufen und durch 8 englische Linienfahrer ersetzt. Um 2 Uhr nachmittags erreicht die Schlacht ihren Höhepunkt, dann geht sie für die Flotte verloren. Frankreichs „Bouvet“ wird auf dem Rückzug von einer 35,5-cm-Granate des Forts Hamidie getroffen, wird ledig, kentert und reißt 600 Mann mit sich in die Tiefe. Aus den türkischen Batterien bricht das Hurra der Deutschen und der Mahrus der Osmanen. Um 4 Uhr nachmittags gerät „Inflexible“ auf eine Mine. Bald darauf ereilt „Arresistible“ dasselbe Schicksal. „Ocean“ eilt zu Hilfe und läuft gleichfalls auf Minen. Beide Schiffe treiben steuerlos mit der Strömung und sinken in der Nacht. „Inflexible“ wird auf Strand gesetzt. Admiral de Robet gibt die Schlacht verloren. Der Versuch, die Dardanellen zu durchbrechen, ist mißlungen. Drei Großkampfschiffe sind gesunken, drei andere schwer beschädigt. Die türkischen Forts gleichen zwar äußerlich ungetroffenen Trichterfeldern, aber ihre Verluste sind im Vergleich zum Gegner nur gering.

Siegesfreude herrscht im türkischen Lager, und aus dem „aleman asker“, dem „deutschen Soldaten“ ist der „aleman kardasch“, der „deutsche Bruder“, geworden. Doch drohend erhebt das Gespenst der Munitionser schöpfung sein Haupt und sorgt dafür, daß die Verteidiger nicht auf ihren Vorbeeren einschlafen. Wohlwiegend, daß eine rasche Wiederholung des Durchbruchs die größte Aussicht auf Erfolg hat, wenden die Deutschen alles auf, um Munition zu erzeugen, Batterien herbeizuschaffen und Truppen gegen Landungsversuche bereitzustellen. Aber die erlittenen Verluste haben Englands Kaltblütigkeit erschüttert, und auch de Robet hält ein Besiegen der Dardanellen nur noch unter Mitwirkung großer Truppenmassen für möglich. So entscheiden sich Englands Seelords für eine Ablösung der reinen Flottenoperation durch ein Landungsunternehmen der englisch-französischen Armee, bei dem die Entscheidung bei dem Heere liegt und der Flotte nur noch Aufgaben der Sicherung und Feuerunterstützung zufallen. Nach Verstärkung der Landungsabteilung auf zunächst 100.000 Mann finden am 25. April unter dem Schutz der Schiffsartillerie die ersten umfangreichen Landungen gleichzeitig an verschiedenen Stellen auf Gallipoli und dem asiatischen Festlande statt. Jäh, erbitterte Kämpfe folgen. Auf der asiatischen Seite, wo einst die Helden der „Troja“ herantreten, ist die Schlacht bereits nach vierstägigem Ringen zu Gunsten der Türken beendet. Amso wider tobt der Kampf auf Gallipoli. Fast täglich setzt der Feind neue Kräfte ein. Doch allmählich erstickt die Schlacht im Stellungskrieg. Mitte Mai verfenkt ein türkisches Torpedoboot unter Kapitänleutnant Firtle das englische Schlachtschiff „Goliath“. Dem unter Herzings Führung aus der Heimat herbeigeleiteten U 21 gelingt es bald darauf, „Triumph“ und „Majestic“ zu vernichten. 91.000 Tote beider Parteien liegen bereits vor den Grabhügeln des Achilleus und Patroklos und in den Schluchten Gallipolis gebettet. Endlich beschließt der Völkerverband, die Unternehmung aufzugeben, da sie nach Unterwerfung Serbiens durch die Mittelmächte und damit geglätteter Herstellung der Landverbindung mit der Türkei aussichtslos geworden und die Truppen zur Verstärkung der bedrohten Salonikifront gebraucht werden.

Am 10. Januar 1916 endet der Dardanellenfeldzug mit fruchtloser Einschiffung der Landungsarmeen, ein Feldzug, der wie kein anderer die inneren Zusammenhänge der kriegerischen Handlungen kennzeichnet. Die Not Russlands rief das Dardanellenunternehmen hervor. Dieses aber zwang die Mittelmächte, Serbien zu unterwerfen, um eine unmittelbare Verbindung mit der bedrohten Türkei herzustellen. Die Not Serbiens wiederum veranlaßte den Völkerverband, seine Truppen von den Dardanellen nach Saloniki zu werfen und damit unbewußt einen entscheidenden Zug im weltgeschichtlichen Spiel zu tun, denn Saloniki wurde im September 1918 zum archimedischen Punkt, an dem der Völkerverband den Hebel ansetzte, um Bulgarien und damit die schwach gewordenen Mittelmächte aus den Ängeln zu heben.

Die Wirtschaft professiert.

Für eine Aenderung der Finanz- und Wirtschaftspolitik.

* Berlin, 19. Febr. (Kunstsprach.) Eine Reihe von Persönlichkeiten des öffentlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Lebens aus dem ganzen Reich, unter ihnen die deutschen Mitverfasser des Pariser Youngplans, übergibt unter Hinweis auf die bevorstehende folgenreichere Entscheidung des Reichstags, und unbeschadet der Einstellung des einzelnen hierzu eine Erklärung, in der darauf hingewiesen wird, daß eine Aenderung der Finanz- und Wirtschaftspolitik in Deutschland unerlässlich geworden sei. Die durch die äußeren Verpflichtungen verhängte Verantwortung des Reiches für die Finanzgebarung auch in Ländern und Gemeinden erfordere, daß die Ordnung der öffentlichen Haushalte als eine einheitliche Aufgabe von Reich, Ländern und Gemeinden betrachtet und unter Führung des Reiches durchgeführt werde. Das sei der einzige Weg, um zu einer festen und dauernden Senkung des Zinsfußes als einer wesentlichen Voraussetzung der Gesundung des Arbeitsmarktes zu kommen. An die Durchführung des neuen Planes dürfe nicht gegangenen werden, wenn nicht die Erkenntnis vermittelt werde, daß die Verpflichtungen nur aus einer Volkswirtschaft aufgebracht werden können, die nicht nur den eigenen Verbrauch deckt, sondern darüber hinaus große Ueberschüsse erzeugt. Eine Fortführung der gegenwärtigen Finanzpolitik, die die notwendigen Ueberschüsse in weitestem Umfang beschneidet, sei hiermit wirtschaftlich und politisch unvertretbar. Auf der einen Seite müsse die Wirtschaft selbst sich ihrer Verantwortung gegenüber Staat und Volk bewußt sein, auf der anderen Seite müsse der Staat in den kommenden Jahren die Erfordernisse einer produktiven Wirtschaftspolitik erfüllen.

Unterzeichnet ist die Erklärung von rund 220 Persönlichkeiten der Wirtschaft, des Handels, der Banken, der Wissenschaft, der Handelskammern sowie der großen Wirtschafts- und Handelsverbände.

Die unstriffrone Arbeitslosenversicherung.

* Berlin, 19. Februar. (Kunstsprach.) Der Ausschuh des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, der am Montag und Dienstag in Berlin tagte, nahm zwei Entschlüsse zur Arbeitslosenunterstützung und zur Finanzlage an. In der Entschlußung zur Arbeitslosenunterstützung hat die entscheidende Stelle folgenden Wortlaut: „Das Reich hat die Verpflichtung, den allein auf ihrer Hände Arbeit Angehörigen in Zeiten wirtschaftlicher Not beizustehen. Diese Verpflichtung auszudehnen auf die aus Beiträgen angekauften Rücklagen anderer Versicherungssträger weist der Bundesausschuh mit aller Entschiedenheit zurück. Weder eine Gefahrengemeinschaft noch der darlehensweise Zugriff auf die Mittel der Invaliden- und Angelegenheitsversicherung kann für eine Lösung für die Finanzkrise des Reiches in Frage kommen.“

Weiter lehnt die Entschlußung jede Herabsetzung der Mittel für Kostensarbeiten im Reichshaushalt ab. Sie verlangt ferner die Vermeidung jeglicher Ueberschneidung, die Aenderung der Grundeinstellung der Schlichtungsinstanz gegenüber der rationalisierten Wirtschaft und stärkere Beaufsichtigung der Kartelle und Monopolbetriebe.

Die Entschlußung zur Finanzlage erhebt Einspruch gegen die Versuche staatsfeindlicher Kreise, unter Berufung auf die gegenwärtige Finanznot des Reiches den Staat von seinen sozialen Verpflichtungen zu entbinden. Der Ausschuh verwahrt sich ferner gegen alle Versuche, durch Maßnahmen irgendwelcher Art eine Verschärfung der Lastenverteilung zu ungunsten der minderbemittelten Bevölkerung herbeizuführen. Er tritt dagegen ein für einen prozentual festzusetzenden Anteil, der als Notopfer von allen Steuerpflichtigen aus Beih und Einkommen erhoben werden soll, um die Mittel für die sozialen Verpflichtungen des Reiches sicherzustellen.

Auch der künftige Ausschuh deutscher Lebensversicherungsanstalten erhebt schärfsten Einspruch gegen die Absicht des Reichsfinanzministers, zur Ausgleichung des Reichshaushalts und zur Sanierung der Reichsarbeitslosenversicherung auf die Mittel der Invalidenversicherung

zurückzugreifen. Diese Mittel seien keine Ueberschüsse, sondern lediglich Betriebsmittel zur Bedeckung der Ausfälle der nächsten Jahre. Im Jahre 1933 trete ein Zuschußbedarf zur Abdeckung der Rentenverpflichtungen ein. Der Gesamtzuschußbetrag während der Jahre 1933 bis 1938 werde sich auf etwa 1695 Millionen Reichsmark belaufen, also auf 890 Millionen Reichsmark mehr als in den Jahren 1929 bis 1933 zurückgelegt werden kann.

Kommunistische Spionage.

Enthüllungen der „Roten Fahne“.

m. Berlin, 19. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die kommunistische „Rote Fahne“, die auf der ersten Seite ihrer Mittwochnummer gegen die Hausdurchsuchungen in ihrer Redaktion und im Zentralbüro der Kommunistischen Partei lostobt, veröffentlicht in der gleichen Nummer unter der eigenartigen Bemerkung „Kommunisten hätten bei Herrn Grzesinski im preussischen Innenministerium eine erfolgreiche Hausdurchsuchung vorgenommen“ ein Rundschreiben des Innenministers an die Regierungspräsidenten.

Das Dokument stammt vom 18. Januar 1930. Es trägt den Vermerk „Geheim“ und bezieht sich auf die Agitation der Kommunisten unter den Erwerbslosen. Am interessantesten ist die Feststellung Grzesinski, man habe die Beobachtung gemacht, daß Personen als politische Agitatoren auftreten, die nach Name und Straße Ausländer und zwar meist Russen seien. Es verstärkte sich der Eindruck, daß russische Agitatoren in großer Zahl bereits in Deutschland tätig und im Begriff seien, ihre Zahl in nächster Zeit erheblich zu vermehren. In dem Geheimdokument wird dann noch die Anweisung gegeben, dafür Sorge zu tragen, daß solche Persönlichkeiten in Haft genommen und ausgewiesen werden.

Die Kommunisten verschweigen vorläufig, wie sie in den Besitz dieses Dokumentes gekommen sind. Es ist schon möglich, daß einer ihrer Beauftragten sich im Innenministerium den Kunderlaß „Besorg“ hat. Es kann aber auch sein, daß der Erlaß bei irgendeinem Regierungspräsidenten oder auf irgendeiner Polizeistation gestohlen worden ist. Die letzte Wahrscheinlichkeit ist sogar noch die größere, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Kommunisten schon in der Polizei erfolgreich arbeiten und Agitationsstellen gegründet haben.



Die Polizeiaktion gegen das Berliner „Karl-Liebknecht-Haus“,

in dem der Verlag der „Roten Fahne“ untergebracht ist, wurde am 18. Februar von mehreren hundert Schutzpolizisten und Kriminalbeamten auf Veranlassung der Oberrechnungsverwaltung durchgeföhrt. Die Durchsuchung des siebenstöckigen Gebäudes galt in erster Linie kommunistischen „Zersetzungsschriften“, die in letzter Zeit in hohem Maße unter der Berliner Schutzpolizei, aber auch in der Provinz verbreitet wurden.

Die Aussprache über den Zollfrieden:

Frankreich lehnt ab.

Allgemeine Redemüdigkeit in Genf.

II. Genf, 19. Febr. Auf der Zollfriedenskonferenz sind bereits am zweiten Tage erste Schwierigkeiten zutage getreten, die teils auf die grundsätzliche Ablehnung Frankreichs, teils auf den Sturz des Kabinetts Lardieu zurückzuführen sind. Die am Montag nachmittag begonnene allgemeine Aussprache mußte am Dienstag nachmittag nach einer kaum einhalbstündigen Sitzung mangels weiterer Redner auf Mittwoch vertagt werden.

Der stärkste Widerstand gegen den Zollfriedensgedanken geht zur Zeit von der französischen Abordnung aus.

deren Haltung die gleichfalls dem Zollwaffenstillstand ablehnend gegenüberstehenden Mächte, wie Polen und die Tschechoslowakei, in ihrer Stellung verstärken. Die Urteile für die ablehnende Haltung Frankreichs wird hier im wesentlichen in der ungünstigen Gestaltung der passiven französischen Handelsbilanz gesehen. Eine Kundfrage der französischen Regierung bei den Handels- und Landwirtschaftskammern hat eine einstimmige Ablehnung des Zollfriedensgedankens ergeben. Durch den Sturz des Kabinetts Lardieu legt sich nunmehr die französische Abordnung völlige Zurückhaltung auf. Hierdurch ist zunächst für die Konferenz eine ernste Störung entstanden.

In der kurzen Sitzung am Dienstag nachmittag ergriff als einziger Redner der tschechoslowakische Handelsminister Matonsek das Wort. Die Tschechoslowakei habe seit Jahren keine wesentlichen Zollveränderungen mehr vorgenommen. Der Zollfriedensgedanke müsse im Rahmen der Gesamtwirtschaftspolitik des Völkerbundes erörtert werden. Der Präsident der Konferenz richtete sodann von neuem an die Abordnungen die Aufforderung, wenigstens für die nächsten Tage Wortmeldungen vorzunehmen, um die Weiterführung der Generalaussprache zu sichern. Hierauf haben sich für den Mittwoch die Vertreter von Spanien, Rumänien und Lettland, Italien, Dänemark und Polen zum Wort gemeldet.

Zwischen der deutschen und der französischen Abordnung hat gleich zu Beginn der Zollfriedenskonferenz eine vertrauliche Fühlungnahme

stattgefunden, in deren Verlauf, wie verlautet, von französischer Seite der Wunsch auf ein gemeinsames Vorgehen Deutschlands und Frankreichs geltend gemacht worden ist. Dieser Vorschlag ist jedoch von deutscher Seite im Hinblick auf die bereits feststehende Haltung der deutschen Regierung zu dem Gedanken eines europäischen Zollschutzes abgelehnt worden. Der dem Reichswirtschaftsrat angelegte Entwurf über einen Zollwaffenstillstand, der vom Wirtschaftskomitee des Völkerbundes ausgearbeitet worden ist, hat einstimmige Billigung gefunden, wobei lediglich einige technische Abänderungswünsche geltend gemacht worden sind. In Kreisen der deutschen Abordnung wird jedoch die Auffassung vertreten, daß der 1. Oktober 1929 als Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Zollwaffenstillstandes, die von Seiten des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes vorgeschlagen worden war, für Deutschland untragbar sei, da die letzte deutsche Zolltarifnote hinter diesem Zeitpunkt liegen und dadurch für Deutschland wesentliche Schwierigkeiten entstehen könnten.

Lord Rothermere

schließt sich der neuen englischen Weltreichspartei an.

H. London, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Heute morgen veröffentlicht Lord Rothermere in der „Daily Mail“ einen Artikel, in dem er sich bedingungslos der von Lord Beaverbrook gegründeten Reichspartei anschließt. Naturgemäß ist dieser Schritt von beinahe der gleichen Bedeutung, wie die gestern erfolgte Eröffnung des Werbefeldzugs für die neue Partei. Mit Lord Rothermere tritt auch der zweitgrößte Zeitungsmagnat Englands in die Bewegung ein. Für die konservativere Partei bedeutet das einen nicht geringen Verlust, da der „Daily Express“ und die „Daily Mail“ zu ihren Hauptstützen gerade in den Kreisen des Mittelstandes zählte.

Lord Rothermere entwickelt die Gründe für seinen Austritt. Er betont, daß er stets neun Zehntel des Standpunktes Lord Beaverbrooks gebilligt hätte. Schwierigkeiten hätte er lediglich in der

Besteuerung eingeführter Nahrungsmittel gesehen, die das Projekt des Reichszollvereins notwendig erscheinen ließe. Aber er habe sich überzeugen lassen, daß die Nahrungsmittelzölle nicht nur den britischen Farmer schaden, sondern auch den Handel zwischen England und dem Reich beleben würden, ohne daß gleichzeitig eine Nahrungsmittelverteuerung für den Arbeiter der großen Industriezentren erfolgen würde. Lord Rothermere drückt dann seine Zuversicht aus, daß die vereinigten Reichsparteien innerhalb weniger Wochen den höchsten politischen Einfluß in Großbritannien haben würden.

Man tut gut, den weiteren Verlauf der Dinge abzuwarten. Interessant ist es jedoch zu wissen, inwieweit Lord Rothermere sich bei seiner Entscheidung von persönlichen Motiven beeinflussen ließ. Sein Kampf mit Baldwin wurde erst kürzlich vor aller Öffentlichkeit ausgetragen. Der Führer der konservativen war Rothermere in einer Verammlung der Parteifunktionäre einen Mangel an Einsicht und Fähigkeiten vor, und zwar in einer Form, die die Empfindlichkeit des Zeitungsmagnaten erwecken mußte. Ebenso dürfte auch bei der Gründung der neuen Partei die getränkte Eitelkeit Beaverbrooks eine Rolle gespielt haben. Als seine Anhänger im Unterhaus vor einigen Wochen zum erstenmal den Reichszollhandel vor dem Parlament verteidigten, ließ Lord George den ganzen Spott und Hohn seiner dialektischen Redekunst auf das Haupt Beaverbrooks niederfallen.

Die neue Partei für die nächste Zukunft eine wichtige Rolle in der Innenpolitik Englands spielen

wird. Beaverbrook und Rothermere spezifizieren auf die Annäherung zweier von einander getrennter Bevölkerungsschichten. Die eine leitet sich aus den wirtschaftlichen Kreisen zusammen, die den geschwundenen britischen Wohlstand beklagen und die einzige Rettung in einer Zollpolitik sehen, die zum Ziel hat, die Dominions wirtschaftlich an das Mutterland zu binden. Die zweite Schicht wird von jenen außerordentlich zahlreichen Teilen des englischen Volkes gebildet, für die das Wort Empire auch heute noch einen stolzen Klang hat. Hier begrüßt man zweifellos eine Bewegung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, dem Gerede von einem Verfall des Weltreiches ein Ende zu machen und den Imperialismus der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts zu erneuern.

Die politische Welt erwartet mit besonderer Spannung, was Baldwin und seine Kollegen zu sagen haben werden. Jedenfalls aber wird der Konservatismus immer mehr in eine professionelle politische Linie hineingedrängt, sodas man mit Recht annimmt, der nächste Wahlkampf würde zum ersten Mal seit 1923 wieder von dem Gegenstand: „Schutzölle oder Freihandel“ bestritten.

Explosion in einer amerikanischen Alkoholraffinerie.

I. U. Pondon, 19. Febr. Nach einer Reutersmeldung aus Chicago ist in der Gascade Newjersey bei einer Explosion in der Alkoholraffinerie der Standard Oil Co. in Linden vier Personen getötet und 64 verletzt worden. Unmittelbar nach der Explosion brach ein Feuer aus. Bisher wurden zwei Leichen aus den Trümmern geborgen. Zahlreiche Verletzte befinden sich in unmittelbarer Lebensgefahr.

Ein Auto vom Zug überfahren.

bl. Hechingen (Hohenjoller), 19. Febr. Montag abend ist auf dem Hohenjoller Bahnhöfen, beiderseits beleuchteten Bahnübergang zwischen Bahnhof Hechingen und Hechingen ein mit drei Personen besetzter Personenzug durch die geschlossene Schranke hindurch auf das Gleis gefahren und von einem Personenzug angefahren und zertümmert worden. Der Kraftwagenführer Rudolf W a g e n h u s wurde getötet; die Anfaßen Gärtner Wolf von Steffen bei Hechingen und Fräulein W i k m a n n von Hechingen wurden verletzt. Lebensgefahr ist den Verletzten beizut nicht.

Der singende Effer / Von Hermann Linden.

Wir hatten uns am Vormittag jenes Sonntags, an dem wir diesem merkwürdigen Menschen begegneten, zu lange im Louvre aufgehalten, jedoch schon fast drei Uhr nachmittags war, als wir das Speiseraum betreten. Die Leute waren schon am Schlafen, der Raum sollte gepulvert werden, um sich abends wieder in laubemem Glanze präsentieren zu können. Nach einer kleinen Verhandlung wurde uns doch noch ein Menü, so groß und so ausgewählt, wie wir es haben wollten, zugestanden. Wir begannen zu essen. Zwischen der Suppe und dem Fisch hatten wir einige Minuten, uns in dem Raum umzusehen. Die Lampen waren zur Hälfte ausgeschaltet, Eden und Nischen verschwanden im Dunkel. Auf einigen Tischen standen schon die Stühle. Nirgendwo sahen wir noch einen Gast. Wir aßen Fisch, die Qualität seines zarten Fleisches, der köstliche Geschmack des blonden Sauternes, den wir dazu tranken, konnten durch die tristen Erscheinungen der Pufffrauen, die mit Eimern und Bürsten überall zu hantieren begannen, nicht beeinträchtigt werden. Während dieser ganzen Zeit war es uns fortwährend erschienen, als ertöne in unserer Nähe ein Geräusch. Wir ahnten nicht sehr darauf, denn wir hatten Hunger, und das Restaurant hatte seine Zeit.

Vor dem Fisch aber entstand wieder eine längere Pause. Nun horchten wir etwas angestrengter und versuchten auch, mit unseren Fingern die Dunkelheit zu durchdringen, was allmählich gelang. Gar nicht weit weg von uns sahen wir schließlich in einer der Wandnischen die Umrisse eines männlichen Oberkörpers, der über einen Tisch geneigt war. Dieser Mann sah wie wir, aber er ließ es sich nicht mit dieser einen Tätigkeit genügen, er malträtierte seinen Mund und die Regionen, die dahinter liegen. Er sang. Während er sang. Gleichzeitige. Sein Gesang war seiner Bewunderung wert, das ist verständlich, auch Apoll hätte mit gefülltem Mund seinen anderen Gott zum Anhören verführt. Der Gesang dieses Mannes war natürlich ohne Worte, ein malträtiertes Brummen. Er schien schon lange darauf gewartet zu haben, daß wir ihn bemerkten, denn er erhob sofort, als er sah, daß wir zu seiner Nähe hinstarrten, sein Glas und hielt es uns freundlich grinsend entgegen. Wir antworteten mit der gleichen Bewegung, dann mußten wir wieder essen. Ein Zwang, der ein Gesetz war. Da stammte — Abicht oder Zufall — eine Lampe in der Nähe der Nische auf und gab mir mit ihrem Licht den Anblick des Tisches und des einsam singenden Effer frei. Der Tisch war ein ausgeleertes Büfett, Flaschen, Gläser und Teller standen auf ihm herum, als hätte eine ganze Familie daran diniert.

Da erhob er sich. Als hätten ihn unsere Gedanken berührt. Er kam auf uns zu, ein wenig schwankeend — vielleicht hatte er die halbe Küche in seinem gewaltigen Magen — hielt das Glas, das er mitgebracht hatte, rubinrot funkelte der Burgunder darin, hoch empor und stieß mit uns an. Während er trank, brumnte er leise vor sich hin. Vielleicht war er ein Bauchredner? Er war, was vorläufig zu sehen war, ein großer, dicker Mann, seine Vorderlinie hatte etwas Schwelendes. Sein Kopf, der nicht ohne Geißel war, hatte eine breite Form, die durch einen üppigen Epithel etwas Milde ergibt. Er rebete auch Efferes daher. Es war kein tiefer Sinn in seinen Reden, niemand konnte das nach diesem

Essen verlangen; dennoch kam er mit sehr nett vor, dieser singende Effer. Wir sagten ihm, wir hätten über seinen Beruf nachgedacht. „Mon métier“, sagte er lächelnd, Deutsch und Französisch vermischend, „oh, das werden Sie nicht raten.“ Er machte eine kleine vorbereitende Pause und sagte dann ganz leicht: „Je suis un poete arabique!“

Wir tranken zunächst einmal ein Glas Wein aus; es war nötig nach dieser Mitteilung.

Er ließ unserer Verblüffung einige Augenblicke Zeit, dann zog er seinen Paß hervor, und in ihm war zu lesen, daß der Inhaber ein Araber und ein Schriftsteller war. Dieser Mann also, der hier seit mehreren Stunden singend aß, dieser vergnügte Effer, dieser Mann, der ausah wie ein französischer Akademiedozent im Sonn-

tagsrad, dieser Mann war ein arabischer Dichter — einfach nicht zu glauben! Zum mindesten mußte er in Frankreich geboren worden sein, es war doch gar nichts mehr an ihm von der arabischen Hautfarbe zu bemerken. „Brique, Irique...“ kaskete er vor sich hin. Ein kleiner Schlucker ergriß ihn bei der Aussprache des „que“. „Wenn wir uns wieder einmal treffen, meine Herren, erzähle ich Ihnen allerlei; ich spreche sechsundsiebzig Sprachen, nur jetzt nicht!“ Wir glaubten ihm alles. Er ging wieder an seinen Tisch zurück, auf dem ein neuer gefüllter Teller stand. Wie er so vor uns gestanden hatte, die, groß, gemütlich und innerlich glänzend, die Serollette im Kragen, da mußte ich an unsere deutschen Spritzer denken. Sie essen und trinken zu wenig. Womit noch nicht gesagt sein soll, daß dieser poete arabique bessere Gedichte schreibt.

Später Winter.

Von Karl Lamm.

Die Morgen sind nebelverhüllt, die Nachmittage sonnig warm wie die ersten Frühlingstage. In den städtischen Anlagen können sich schon die Bürger. Eine junge Mutter zeigt ihrem Kleinen ein Gänseblümchen. Die Leute haben zufriedene Gesichter. Wenn du am Nachmittag in den Park gehst, ist es immer Sonntag. Kein Zweifel mehr, es riecht schon mächtig nach Frühling.

Da kommt ein so lange ersehnter Wintertag angehohlet. Man hat so lange gewartet, man freut sich nicht mehr recht — und wirklich, es waren auch nur ein paar Flocken. Zum Winter gehört Eis und ein richtiger, weißer Schnee, der die Luft reinigt.

Aber in dieser Nacht schneidet die gläserne Sichel des Mondes durch die Kälte, und die nächste und übernächste Nacht werden mit der Zunahme des Mondes eisiger. Vielleicht kommt doch noch ein Winter, ein Nachwinter. Vielleicht ist er in den Bergen. Sie sollen schneebedeckt sein. Also fahre ich in die Berge.

Dämmerung. Das Auto feuert der Höhe zu, dem Tag entgegen, auf den Winter zu, der dort oben in den Bergen lagern soll. Denn noch ist nirgends eine Spur von Weiß zu sehen: schwarzgrün heben sich die Bergtämme gegen das saße Licht der Dämmerung ab, noch stehen die schwarzen Tannen starr und verloren in ihrer Gemeinamkeit. Man sieht die Stille, die der jummende Motor und das Raseln und Poltern der Felzer auf dem Schuttschlag durchdringt. Ich möchte aussteigen und in der Stille des Waldes wandern, allein, denn dort oben werden Menschen sein. Auch dort möchte ich allein sein, zuerst eintreffen. Plötzlich jumpt der Motor heller, steiler wendet sich die Straße. Der erste Schnee liegt wie Reis am Wegrand. Und mit dem zunehmenden

Schnee wird es auch auf einmal Tag. Manchmal hat man den Blick auf die Ebene frei; fern, in dunkler Dämmerung schläft sie noch, nebelüberladen. Jetzt fahren wir schon zwischen tieferschnittenen Tannen, an denen der Wind rüttelt. Und da, an einer Lichtung, sitzen auch schon einige Gestalten durch den frischen, ungesparten Schnee den Hang hinab. Wir sind am Ziel. Eine frische, dünne Luft schlägt uns entgegen. Tiefblau wölbt sich die Kuppel des Himmels über uns, sonst aber, o Freudel, überall Weiß, tiefes Weiß!

Wir sind auf der Ostseite. Blendend glitzert der Schnee in der Sonne. Dazwischen weht der Wind weiße Wolken auf, die dir mit winzigen Körnchen ins Gesicht fegen. Noch durch einen einsamen Waldweg steil bergauf, und wir haben den tahlen Berggipfel erreicht. Der scharfe Ost verschlägt uns fast den Atem, aber er hindert uns nicht an einem lustigen Wettkampf zu dritt. Endlich glauben wir, daß es richtiger Winter ist! Er kann launisch sein wie jede Jahreszeit, am Morgen kann sein Schnee weich und pulvrig sein, am Mittag eine breite Masse oder am Abend ein holperiges Eis. Wenn er aber beständig ist — und sei es nur einen Tag! — so ist er herrlich, wie es keinen Frühling und kein Sommer gibt. Nur einer ist dem Schnee ebenbürtig: das Meer.

Wir sind in die Einsamkeit gefahren, auf einsame Berggipfel, in verborgene, tiefergeschnittene Täler, und auf jedem Gipfel und in jedem Tal sind wir einem einsamen Wanderer begegnet, jungen Burden einmal, einem bärtigen Alten, dem der Schall aus seinen hellen Augen blühte, ein andermal, einem Mädchen, kaum zwanzigjährig — — Keiner hat uns gegrölt, daß wir seine Bahn zu freizeit, wir sind ein Stück zusammengewandert, haben uns bald wieder getrennt, jeder seine eigene Bahn abwärts fahrend. Wir wissen, wir werden uns wieder begegnen, unsere nächste Wanderung wird uns länger zusammenhalten, enger zusammenführen. Wir sind still und froh geworden.

Eine Vereinsitzung / Von Will Scott.

Ein kräftiger Mann mit einem karierten Halstuch, durchaus nicht mehr jung, sah an der ersten Ecke des Zimmers. Sein Scheitel hing bereits an, sah zu werden, aber sein Haar war seit langem nicht geschneitten und hing ungepflegt und wir über seinen Schragen. Er hatte weder Hut noch Weste; seine Schuhe waren nicht geschönert, und sein fadenförmiger Ärmel hatte am Ellbogen ein Loch.

Immer wieder legte er die Hände auf den Heizkörper neben sich und rieb sie dann.

Niemand konnte ihn. Niemand hatte ihn je vorher gesehen. Was er bei dieser Versammlung zu suchen hatte, wußte niemand. Es kümmerte sich auch niemand darum.

Sein Interesse an den Vorgängen schien nur gering. Seine Augen waren nicht oft auf den Vorstehenden gerichtet, er hielt sie meist halb geschlossen. Er sah nicht recht was zu sein, überhaupt kaum lebendig.

Der Vorstehende kam zu den Schlussbemerkungen. Die Frauen schalteten ihre Papiere zum Lesen. Die Männer suchten nach ihren Ährn und Stöden. Der Pförtner des Gemeindehauses sah auf die Uhr, deren Zeiger einige Minuten vor elf wies, und fing an, die große Tür zu öffnen, wobei die kalte Nachluft in den Raum schlochte.

Der Vorstehende hielt eine Dankrede an den Präsidenten. Die zweiwöchentliche monatliche Versammlung des „Vereins der Wachsamkeiten“ war beendet.

Dadurch, daß wir in unserer Hebervereinbarung mit dem Stadtrat gearbeitet haben, nicht in kritischem Geist, sondern von dem Wunsch beiseit, zu helfen... Niemand hörte mehr auf das, was der Vorstehende sagte. Mindestens ein halbes Dutzend Leute waren schon an der offenen Tür.

Der schäbige Mann mit dem karierten Halstuch stand auf. „Herr Vorstehender“, sagt er mit ruhiger Stimme, fast so, als ob überhaupt nichts mehr auf der Welt interessierte.

Der Vorstehende hielt mit seinen Schlussbemerkungen inne und harzte den Mann, der ihn unterbrochen hatte, während an.

„Herr Vorstehender“, fuhr der schäbige Mann gleichmütig fort, „Sie haben heute abend einen Antrag gestellt, der fast einstimmig angenommen wurde und dahin zielte, daß Ihr Verein den Bestreben einer Petition an den Stadtrat, wonach die Drochsenstraße an der Fußfallstraße in Fortfall kommen soll, seine moralische Unterstützung gewährt.“

„Nun, und?“ sagt der Vorstehende.

„Sie haben darauf hingewiesen, Herr Vorstehender,“ fuhr der schäbige Mann in nachlässiger Tone fort, „daß die Petition — die nun abgeschlossen ist — mehr als hundert Unterschriften hat, und daß dies die größte Petition ist, die je in der Geschichte der Stadt vorgekommen ist.“

„Das stimmt“, bemerkte der Vorstehende.

„Wollen Sie mir, bitte, die Bevölkerungsnummer der Stadt nennen,“ sagte der schäbige Mann.

Die Leute an der Tür blieben stehen. Die Frauen hörten auf, ihre Papiere zusammenzufalten. Die Männer hörten auf, nach ihren Hüten und Stöden zu suchen. Der Vorstehende schloß einen Augenblick die Augen.

„Bei der letzten Volkszählung fünfundsiebenzigtausend,“ antwortete er.

„Dankt sehr,“ sagte der schäbige Mann. „Das heißt also, daß nur einer von je vierundsiebenzig genügend Interesse an der Entscheidung des Drochsenstandes hat, um darum einzukommen. Dreizehnhundert sind nicht genügend interessiert. Wenn dieser Verein die Petition unterstützt, unterstützt er in Wirklichkeit die Herrschaft der Minorität, was gegen die besten Traditionen des Landes ver-

ein lächerlich in den Augen aller vernünftigen Menschen, und ihn lächerlich machen ist nicht gerade die Art, ihn zu fördern.“

Träumerisch setzte er sich nieder und schloß die Augen, während er seine mageren Hände wieder auf den Heizkörper legte.

Die Wirkung war recht beträchtlich. Der Vorstehende räusperte sich, sagte aber nichts. Männer, die schon aufgestanden waren, setzten sich plötzlich wieder hin. Jemandem rief „Hör!“

Dann gingen acht oder neun Menschen auf einmal an zu reden. Der schäbige Mann schien alles Interesse an den Vorgängen verloren zu haben.

„Zieh den Antrag zurück!“ rief jemand; und ehe sie wußten, woran sie waren, hatten sie die Diskussion nochmals eröffnet. Aber dieses Mal gab es zwei Heerlager, und jedes war bereit, zu kämpfen.

Hüte und Stöde wurden wieder unter die Stühle gelegt. Der Pförtner schloß die Tür. Der Kampf ging los. Ohne daß sich irgendjemand um den schäbigen Mann gekümmert hätte. Er war der einzige, der nicht genügend Interesse oder Kraft besaß, um zu streiten.

Die Zeiger der Uhr standen auf Mitternacht. Sie zeigten einen neuen Tag, niemand kümmerte sich darum. Das Interesse an den städtischen Angelegenheiten war neu entflammt. Außerdem, wo sind die Menschen, denen es nicht Vergnügen macht, zu streiten?

Um ein Uhr, als die Diskussion sich zugunsten der einen Seite zu entscheiden schien, beschloß der Vorstehende, abstimmen zu lassen.

„Der Antrag“, sagte er mde, „geht dahin, diese Petition nicht zu unterstützen. Wer stimmt noch für sie?“

„Acht Prozent! Der Verein hat seinen vorherigen Beschluß umgeworfen, weil ein schäbiger Mann mit milden Augen und müder Stimme ein paar müde Worte fallen lassen.“

Der gequälte Vorstehende seufzte.

„Und jetzt schlage ich vor, daß wir nach Hause ins Bett gehen.“ Das Aufstehen und Scharren mit den Füßen begann von neuem. Der Pförtner eilte durch die Halle nach der großen Tür. Der schäbige Mann erhob sich mühsam.

„Herr Vorstehender.“

„Ja!“ rief der Vorstehende müde, „was gibt es jetzt?“

„Dieser Verein“, sagte der schäbige Mann, „hat heute abend einstimmig eine Resolution angenommen, derzufolge der Stadtrat gebeten werden soll, das Grundstück zwischen Cholmondelen Avenue und Rasterstraße anzukaufen, und zwar zu dem Zweck, einen öffentlichen Park dort anzulegen.“

„Jamohl!“ sagte der Vorstehende. „Und was ist damit?“

„Sie haben berichtet, daß Sie sich mit dem Eigentümer in Verbindung gesetzt haben, und daß dieser bereit ist, zu verkaufen.“

„Nun?“

„Wollen Sie uns den Namen des Besitzers nennen?“

Stimmung wurde gefordert, und dem Vorstehenden blieb die schwere Prüfung nicht erspart, zu sehen, daß sein eigener Antrag verworfen wurde. Er glühte vor Zorn. Jetzt brauste er auf:

„Die Versammlung ist beendigt!“ schrie er.

Aber das war nicht der Fall. Der schäbige Mann stand wieder auf. Nur um eine einzige Frage zu stellen. Aber es war eine garstige Frage. So garstig, daß es fünf Uhr morgens wurde, ehe der Frieden wiederhergestellt war. Und auch dann war es nur ein zeitweiliger Waffenstillstand.

„Der Mann ist ein Prachtfresser!“ das sagten alle. „Jedesmal trifft er den Nagel auf den Kopf. — Welch Verstandnis für die städtischen Angelegenheiten!“

Und als schließlich gegen dreiviertel acht Uhr morgens die müden Mitglieder des „Vereins der Wachsamkeiten“ durch die Dämmerung nach Haus zum Frühstück eilten, suchte ein Mitglied den schäbigen Mann am Ärmel und nahm in beiseite.

„Würden Sie mir Ihren Namen und Ihre Adresse nennen?“ fragte er.

„Ich habe keine Adresse,“ sagte der schäbige Mann müde. „Aber — Sie wohnen in der Stadt?“

„Ich wohne — überall. Wenn man das wohnen nennen kann.“

„Aber Ihr Interesse an den städtischen Angelegenheiten ist so lebhaft —“

„Keineswegs,“ sagte der schäbige Mann. „Ich weiß gar nichts von den Angelegenheiten der Stadt.“

„Aber Ihre Fragen?“

„Aufs Geratewohl gestellt, ich versichere es Ihnen.“

Die beiden Männer gingen ein paar Augenblicke schweigend durch die leeren Straßen. Aber schließlich sprach der schäbige Mann.

„In der vorigen Nacht schlief ich auf dem Felde. Die beiden Nächte vorher unter einem Eisenbahnbogen. Es regnete. Ich habe diese Wochen nicht unter einem Dach geschlafen. Wäre ich heute nicht nicht dazwischengetreten, so wäre die Versammlung um elf geschlossen worden. Statt dessen ist es mir gelungen, sie durch ein paar verständige Worte bis zum Frühstück zu verlängern.“

Er leuchtete und rieb sich die mageren Hände.

„Ich weiß nicht, wo mein Frühstück herkommen soll,“ sagte er. „Aber es war sehr, sehr behaglich neben dem Heizkörper. Es war eine Nacht, an die ich noch lange denken werde.“

Berechtigter Uebersetzung von B. Glaser und E. Goldschmidt.

Humor.

Traditionen.

England ist das Land der Traditionen. „Bills, was verstehst du unter Traditionen?“

„Ueberlegungen.“

„Unfinn! Traditionen sind Dinge, die sich vom Vater auf den Sohn vererben. Bilde mir einen entsprechenden Satz!“

„Beim Turnen sind mir die Traditionen geplagt!“

Wörtlich genommen.

„Sie kommen jeden Sonntag allein; warum bringen Sie denn niemals Ihre Frau mit?“

„Der Sonntag ist der Tag des Herrn, das sagte schon Uhländ!“

Ein Unterschied.

„Sie behaupten also, daß Sie dem Freunde keinen Ruf gewährt haben?“

„Jamohl, ich bin sogar bereit, zu schwören, daß ich keinem Ruf gewehrt habe.“

Vater sagt zur Mutter:

„Wenn das Mädchen in die Apotheke, in die Drogerie oder ins Reformhaus geht, soll es Pflug's 'Waldflora'-Kräuterpulver und die kostenlose Broschüre nicht vergessen.“

Tunnen / Tzint / Tzort

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Leibesübungen an der Fredericiana Karlsruhe.

Hochschul-Meisterschaften.

Am Dienstag, den 18. Februar, vormittags wurden im Vierordtbad die Hochschul-Meisterschaften im Schwimmen der hiesigen Technischen Hochschule Fredericiana ausgerollt. Beachtenswert war, daß die Zeitergebnisse gegenüber dem Vorjahre sich sehr gebessert hatten. Besonders zu erwähnen war der Kampf in dem 4 mal 2 Bahnen-Schwimmen beliebig zwischen Ueber (Cimbria) und Bahler, der Ueber erst auf der letzten Bahn für sich entscheiden konnte. Hader, der zweite Sieger der Hochschul-Kreis-Meisterschaften, schwamm verhalten und überlegte keine Siege nach Hause. In der 4 mal 2 Bahnen Bruststaffel gab es einen sehr spannenden Kampf zwischen Cimbria und Arminia. Brust an Brust ging es fast bis ins Ziel. Erst in den letzten 5 Metern konnte Cimbria Arminia auf den dritten Platz verweisen.

Bei den Florett- und Säbelkämpfen am Abend gab es sehr spannende und interessante Kämpfe zu sehen. Um den Sieg wurde sehr schwer gekämpft, da die Gegner fast gleichwertig waren. Nachfolgend die Ergebnisse:

Schwimmen:

- 2 Bahnen Brust: 1. Ueber (Tuiskonia) 57 Sek. 2. Strak (Hohenst.) 59 Sek. 3. Schneider (Sax.) 62,4 Sek.
- 4 Bahnen Brust: 1. Hader (Unitas) 1:54 Sek. 2. Merk (Frei) 1:57,8 Sek.
- 2 Bahnen Rücken: 1. Stöber (Unitas) 55,4 Sek. 1. Frey (Unitas) 55,4 Sek. 2. Böfinger (Hohenst.) 65,1 Sek.
- 4 Bahnen Rücken: 1. Ueber (Cimbria) 1:40,3 Sek. 2. Strunk (Arminia) 1:47,3 Sek.
- 2 Bahnen beliebig: 1. Schulz (Frei) 41,4 Sek. 2. Zimmermann (Eberst.) 42 Sek.
- 4 Bahnen beliebig: 1. Ueber (Cimbria) 1:26 Sek. 2. Bahler (Frei) 1:35,1 Sek.
- 4 Bahnen Seite: 1. Hader (Unitas) 1:44,8 Sek. 2. Zimmermann (Eberst.) 1:54,9 Sek. 3. Strak (Hohenst.) 2:2,6 Sek.
- 4 mal 2 Bahnen Brust: 1. Chibellina 3:29,4 Sek. 2. Cimbria 3:36,4 Sek. 3. Arminia 3:37,2 Sek.
- 4 mal 2 Bahnen Lagen: 1. Unitas 3:19 Sek. 2. Karlsruheer Turnerschaft 3:19,4 Sek. 3. Chibellina 3:21,8 Sek. 4. Fachschaft für Elektrotechnik 3:27 Sek.
- Tauchen 50 Meter: 1. Boh (Cimbria) 40 Meter 41 Sek. 2. Eigenstuhl (Arminia) 33 Meter 47 Sek.
- Springen: 1. Frey (Tuiskonia) 25 Punkte. 2. Zehmann (Chibellina) 22 Punkte.

Florett, Fichten:

- 1. Joched (Germania) 12 Treffer, 4 Siege.
- 2. Bah, Rob. (Frei) 7 Treffer, 3 Siege.
- 3. Erney, R. (Frei) 7 Treffer, 3 Siege.
- 4. Edert, Rob. (Frei) 5 Treffer, 2 Siege.
- 5. Speidinger, J. (Frei) 6 Treffer, 2 Siege.
- 6. Lang, Herb. (Frei) 8 Treffer, 1 Sieg.

Leichter Säbel:

- 1. Badasz (Frei) 6 Siege.
- 2. Edert, Rob. (Frei) 5 Siege.
- 3. Erney (Frei) 4 Siege.
- 4. Joched (Germania) 3 Siege.

Richterfahrt des Oberbadischen Automobil-Clubs.

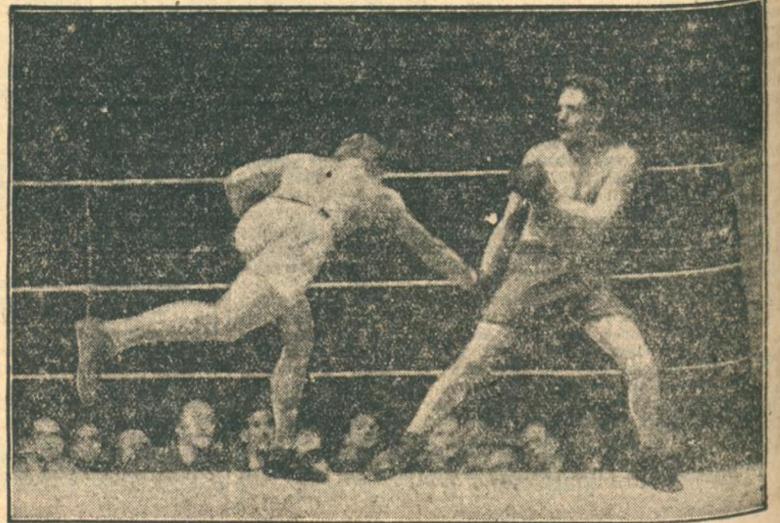
Nach dem Beispiel verschiedener anderer Ortsgruppen des O.A.C. veranstaltete auch die Vörracher Ortsgruppe des O.A.C. der Oberbadische Automobil-Club eine sogen. Richterfahrt, die durch das Rheintal, bis nach Säckingen führte und dann über Wehr und Schopfheim durch die Wiesentalstraße zurück. Vertreter des Bezirksamts, des Amtsgerichts, der Staatsanwaltschaft, der Polizei sowie der Presse, nahmen daran teil. — Im Laufe der Fahrt wurden Geschwindigkeitsmessungen vorgenommen und namentlich das Fahren nachts bei Scheinwerferbeleuchtung demonstriert.

Ski-Wettläufe im Schwarzwald.

In den Terminalschwierigkeiten für die großen Verbandswettläufe des Skiclubs Schwarzwald ergibt sich nach dem heutigen Stand folgende Klärung: Infolge der neuesten Schneefälle kann die Durchführung der Schwarzwaldmeisterschaften auf Kurhaus und Sed am 22. und 23. Februar als gesichert angenommen werden. Dadurch fällt die am 20. Februar im Gebiete von Schluchsee angelegte Staffelmehrschaft des Schwarzwaldes an diesem Tage aus und wird mit neuem Termin am 2. März durchgeführt in Schluchsee und Umgebung. Die Jugendmeisterschaften des Skiclubs Schwarzwald am 23. Februar in Schönwald bleiben unberührt und werden programmäßig an diesem Tage durchgeführt. Die Distanzwettläufe bleiben mit dem 9. März am Feldberg ebenfalls bestehen. Der große Dauerlauf über 50 Kilometer, der bisher schon verfallen ist, bleibt im Termin zunächst noch offen.

Zwei neue deutsche Bormeister.

Erich Kohler und Ernst Pistulla.



Der Kampf um die deutsche Halbschwergewichtsmehrschaft

zwischen den Berlinern Ernst Pistulla (links) und Helmut Hartkopp, der — am 14. Februar in Berlin ausgetragen — mit dem Punktsiege Pistullas endete, war überaus hart. Hartkopp machte seinem Namen alle Ehre: er parierte die harten Schläge mit seinem noch härteren Kopf. Denn nicht immer gelang es ihm, den Angriffen Pistullas — wie in unserem Bilde — sich zu entziehen.

Kunde ging hoch an Pistulla. In der letzten Runde griff Hartkopp noch einmal beherzt an, jedoch konnte er den sicheren Punktsieg Pistullas nicht mehr gefährden.

MASKEN BALL
(Kostümfest)
Samstag 22. Februar ab 20 Uhr
in den oberen Räumen des
„Künstlerhauses“ Karlsruhe.
Karten zum Preise von RM. 1,50
für Mitglieder und RM. 2,50 für
Nichtmitglieder sind im Vorverkauf
auf der Geschäftsstelle
Kaiserstraße 201 III erhältlich
O. D. A. Ortsgruppe Karlsruhe

Männergesangverein Silcherbund
Samstag, den 22. Februar 1930, 8 Uhr
im Festsale des Friedrichshofes
Maskenball
Karten im Vorverkauf bei Kassier Sauer in Firma Breitbarth
Kaiserstraße und an der Abendkasse

Abonnenten werden noch angenommen
Mittagessen von Mk. 1.20 an
Rinderspacher
Oberländer Weinstube
Akademiestraße 7

Ph. Ploch - Th. Theissen
Treuhand- und Revisions-Büro
KARLSRUHE / Baden
Übernahme von Treuhand-Geschäften aller Art.
Rat und Auskunft in allen kaufmännischen Fragen.
Handels-Auskunftei
Büro: Kaiserstraße Nr. 175
Fernsprecher 4922 und 7894 6211

Rothausbräu
Morgen Donnerstag
großer
Kappen-Abend
Ausschank von Mal-Bock
hell, aus der Staatsbrauerei
Rothaus

Masken-Verleih
die größte Auswahl von Maskenkostümen
zu verkaufen in jeder Preislage
WOLF, Kaiserstraße 79, III.
Gerichtliche und Vergleichs-
außergerichtliche
Vertretung bei den Finanzämtern!
E. W. Wörner buchschwerfändiger
Kaiserstraße 239 (gegenüber dem Notariat)
Telefon 4767.

Die weiße
Perücke für das
KOSTUM
Verleih Verkauf
FRIDA SCHMIDT
Damen-Frisier-Salon
Kaiserstraße 100.

Zu verkaufen
3/15 PS. BMW
Cabriolet, 3-4810, 1000
wenig gefahren, an er
Preis zu verkaufen. Jed
Lunabedingungen zu
verkaufen. (6155)
Walter Gerentien,
Karlsruhe, Bahnhofstr.
Nr. 13. Fernruf 6830.

Chevrolet
4 Sit., m. Vm.
in gutem Zust.
umhandhabbar
preiswert u. verk.
Angebot unt. Nr.
34623 an die
Badische Presse.

Zwangsverkauf.
9/25 PS. Citroen. 21
Motor, 4000 cm.
gefahren mit Vollasto
u. Halbwahlverfäher.
für 12 Monate, sehr
preiswert zu verk., bei
geringer Anzahl. An-
gebot unt. Nr. 64444
an die Bad. Presse.
Billette Hauptpost.

1 Tonne-
Lieferwagen
Marettadras, große
Britische u. viele, ge-
schlossenes Führerhaus,
Schal Luffereit, neu-
wertig, 3000 cm.
Lauten, preiswert verk.
unter günstigen Bedi-
ngungen. Offert unt. Nr.
24445 an Bad. Presse.

Kaufverträge
mit
Eigentumsvorbehalt
Nichtbindungs-
schreiben,
Untersuchungs-
Protokolle,
Anwaltsangelegenheiten
und erhaltlich bei
Herb. Thiergarten
(Badische Presse)

10/45 PS. Opel-Elmouline
4-Sitzer, in jeder Beziehung tadellos er-
halten, ohne berecht. preiswert zu verkaufen.
Angebot unt. Nr. 64444 an die Badische Presse
Billette Hauptpost.

Auto-Gelegenheitskauf!
10/50 PS. Ford. 6-Sitzer, mechanisch prima,
neu bereift, 1. Händler u. Taxi, in best. abzu-
Sofieustr. Nr. 49 — Telefon 4270.

Verloren
D. Adressbuch verlor.
(Sachbuch), 6187,
Schneid. 17, I. Stad.
(328068)

14/30 Benz-Elektrowagen.
mit Führerhaus, Britische, 215 m. La.
1,60 m. br., kompl. m. Licht u. Anlässe,
mechanisch in sehr gutem Zustande, billig
zu verkaufen. Angebot unt. Nr. 64444
10020/34922 a. Bad. Pr. Bil. Hauptpost.

Zahlung beste Preise
für getragene
Kleid. Schuhe
Bäsche — Volt ge-
nügt, komme l. Gang,
Kannel, Berberstr. 31.

Büromöbel
zu kaufen gesucht,
Offert an Homma
O. m. S. Karlsruhe,
Rellstr. Nr. 20.

Kassenkassant
gekauft. Ang. nur mit
Annenmahn u. Beit.
u. Nr. 6118 a. Bad Pr.
Angebot unt. 31950
an die Badische Presse.

Gut Schöneck
Vorabend
Samstag, den 22. Februar 1930
Kappenabend mit Tanz
Anständige Kostüme erwünscht 6159
Sonntag, den 23. Februar 1930
Faschingskonzert mit Tanz
Eintritt frei

Tanz
Institut
Vollrath
Kaiserstr. 235
Kleinst. Hirsenstr.
u. S. 10036 an Bad.
Presse Bil. Hauptpost.

Besteingerichtete
Maschinen-
fabrik
welche die Anfertigung
neuer Maschinen über-
nimmt, in Schwab-
deutschland gesucht.
Offert u. N. S. 311
durch Kuboff Wolff,
Frankfurt a. M.

Verschiedenes
Bitte ausschneiden!
Damen-Masken
Verkauf, Reich, Neu-
anfertigung. (3778)
Kaiserstr. 9, Std., II. L.

Herrenhemden
nach Maß sowie An-
fertigung ganzer Maß-
schattungen. (3762)
Seine, Adlerstr. 5, II.
1.50—2 Mark
sofort bei mir ein-
Niederstul zu machen.
Gd. Maus, Haupt-
poststraße 4. (3786)

Erstes Tanzinstitut
Allegrì
Friedrichsplatz 5.
Letzte Tanz-Neuheiten
vom Welt-Tanzkongress Zürich,
Beginn neuer Kurse
für jede Altersstufe.
Sprechzeit: Vormittags 11—12^{1/2} Uhr,
Nachmittags 3—6^{1/2} Uhr.

Sven Hedin 65 Jahre.

Der Forscher mit einer großen Expedition in Innerasien.

DD. Berlin, 19. Febr. Sven Hedin, der berühmte schwedische Entdeckungsfahrer, feiert heute seinen 65. Geburtstag. Wenn er an diesem Tage auch fern in Asien weilt, so gedenkt seiner ehrend doch die gesamte Wissenschaft und literarisch interessierte Welt. In Deutschland hat man besonders Anlaß hierzu. Hat sich doch der Forscher stets als ein treuer Freund des deutschen Volkes erwiesen. Sowohl der Forscher nun schon in einem Alter steht, in dem andere sich nach der Ruhe der Zurückgezogenheit lehnen, ist er immer noch eifrig bei der Arbeit. Eine ganze Reihe von Werken gibt Zeugnis von seinen Forschungsreisen in unbekannte Gebiete Zentralasiens und von seinen wissenschaftlichen Entdeckungen. Neben seinem unermüdeten Lehren erwähnt die neueste Ausgabe ist das 1925 unter dem Titel „Von Peking nach Moskau“ erschienene, das interessanteste. Es schildert die abenteuerliche Autofahrt durch die kälteverwehte Wüste Gobi, gleich nach dem Kriegsende, die nur unter den größten körperlichen Anstrengungen und nach vielen Scherereien mit den Sowjets glücklich durchquert werden konnte. Das Buch bringt gleichzeitig eine Auseinandersetzung mit dem Polen Ossewitsch, dem er Unkenntnis der geographischen Verhältnisse Zentralasiens und Oberflächlichkeit der Darstellung nachweist.



Sven Hedin.

Die Durchquerung der Wüste Gobi war die Vorbereitung zu der großen „Schwedisch-deutsch-chinesischen Asien-Expedition“, auf der Sven Hedin sich augenblicklich befindet. Schon gleich nach seiner Reise durch die Wüste Gobi begann er im Jahre 1920 in Peking diese größte Expedition zusammenzustellen, die je nach Innerasien aufgezogen ist. Erbitterter Widerstand der chinesischen Regierung war zu überwinden. Doch zäher Wille, diplomatisches Geschick und die Macht seiner Persönlichkeit trugen auch hier den Sieg davon. Aus Gegnern wurden die Chinesen zu Freunden und Förderern des Planes, ja zu Teilnehmern an der „Schwedisch-deutsch-chinesischen Asien-Expedition“.

Sven Hedin hat über dieses großartige Forschungsunternehmen ungefähr 25 Wissenschaftler und Dutzende von eingeborenen Helfern an ihm teil, — der Troß besteht aus ungefähr 300 Kamelen! — erst vor kurzem bei seinem deutschen Gesamtverleger Dr. W. Brockhaus-Verlag ein Buch erscheinen lassen. Es ist betitelt: „Auf großer Fahrt. Meine Expedition mit Schweden, Deutschen und Chinesen durch die Wüste Gobi 1927-28“. In seinem Buch bezeichnet Sven Hedin es als die Hauptaufgabe seiner Expedition, meteorologische Beobachtungen vorzunehmen.

Er schreibt u. a.: „Zu meinem ursprünglichen Reiseplan, den ich jetzt ausführe, gehört als wichtiges Glied, die leere Fläche auszufüllen, die die unermesslichen Weiten Innerasiens umfaßt. Damit würde endlich die letzte Lücke in dem Netz der meteorologischen Stationen auf der nördlichen Halbkugel verschwinden und viele rätselhaft Probleme der Klimatologischen und meteorologischen Verhältnisse dieser Erdhälfte fänden ihre Lösung! Zweitens würden wir China einen Dienst von unabsehbarer Bedeutung leisten können, da ein System von Warnungen vor herannahenden Staubstürmen, die den Ackerbau Chinas schwer schädigen, in Tätigkeit treten könnte. Die händigen Stationen, die ich in Innerasien einzurichten beabsichtige, werden, wenn mein Plan glückt und hinreichende Unterstützung durch die chinesischen Behörden findet, dieselbe Rolle zu Lande spielen, wie die von den Jesuiten eingeführten Sturmwarnungsstationen an der Küste. Man sieht daraus, daß die Arbeit meines Meteorologen Dr. Haude eine Revolution in der Meteorologie und Klimatologie herbeiführen wird. In Dr. Haudes Observatorium werden täglich zu den international vereinbarten Stunden, d. h. um sieben, zwei und neun Uhr, Beobachtungen gemacht und in jedem Standlager außerdem alle zwei Stunden Tag und Nacht hindurch. In der Nacht ist diese Arbeit den Wachen anvertraut. Sie haben vor allem die Wolkenmenge und die Windrichtung zu prüfen, denn Dr. Haude legt diesen Elementen weit größeren Wert bei als der Temperaturkurve, von deren Aussehen man sich ja auch so einen Begriff machen kann. Dr. Haude glaubt durch seine Forschungen feststellen zu können, ob sich in Zukunft nicht etwas für die Urbarmachung und Ausnutzung des Bodens machen ließe und ob etwa Aufforstung möglich wäre; dadurch würde das Land unerhört im Wert steigen.“

Ein anderes Problem, von dessen Lösung wir wichtige Beiträge bringen zu können hoffen, ist die Austrocknung.

Innerasien geht nämlich unzweifelhaft einer Trockenperiode entgegen. Fast alle Seen sinken und nehmen an Umfang ab. Zur Kürtung dieser Frage werden wir am Gajshun-nor ausgezeichnetes Material gewinnen.

Dr. Haude macht ferner sehr sorgfältige und seine Beobachtungen der Inflation, der Sonnenstrahlung, und der nächtlichen Ausstrahlung. In Deutschland lassen sich alle größeren Stationen und Observatorien Pilotballone aufsteigen. Schweden hat drei Stationen, Finnland eine bei Helsingfors. In China sollen bisher nur ein paar Ballonaufstiege erfolgt sein. Auch in Indien scheint man sich dieser Forschungsreihe nicht in nennenswertem Umfang zu bedienen. Ebenso bildet das ganze innere Asien in dieser Hinsicht eine riesige terra incognita. Da kann man sich denken, was es für die Wissenschaft von den Bewegungen der Luftströmungen in Höhen bis zu 15000 Meter und mehr bedeuten wird, durch Dr. Haudes Untersuchungen mit Pilotballonen während eines ganzen Jahres die Luftverhältnisse über Innerasien kennenzulernen.

Unsere Expedition wird der Wissenschaft nicht nur das ganze umfangreiche Material über die Verhältnisse an der Erdoberfläche liefern, sondern gleichzeitig auch die Kenntnis von dem Gang der Luftströmungen bis zu 15000 Meter erweitern. Die Pilotballone sollen uns darüber Aufschluß geben, auf welchen Bahnen der Luftaustausch zwischen dem Pol und dem Äquator über der größten Landmasse der Erde erfolgt. Sie sollen uns auch verraten, wie weit

nach Asien hinein sich das veränderliche Wetter, das wir in Europa gewohnt sind, erstreckt, oder mit anderen Worten, wie weit nach Osten Europas Tief- und Hochdruckgebiete reichen. Es ist unsere Pflicht, die Antworten auf diese und andere ähnliche Fragen zu finden. Wenn uns dies glückt, wie wir allen Anlaß haben zu hoffen, wird es möglich sein, Befehle von unermeßlicher Bedeutung für die Zirkulation der Atmosphäre anzustellen.“

Die Universität Heidelberg ernannte Sven Hedin 1928 zum Ehren doktor und die Technische Hochschule Karlsruhe ehrte ihn durch die Verleihung der Ehrenbürgerurkunde.

Chinesisches Glend.

Von unserem Vertreter in China Dr. Werner Vogel.

Die Schanghai-Gesellschaft für Fürsorge und Beerdigungswesen hat einen Bericht über ihre Tätigkeit im Jahre 1929 veröffentlicht, der ein erschütterndes Bild von dem Glend gibt, in dem sich die große Masse des chinesischen Volkes, selbst in Groß-Schanghai, nach befindet. Allein 30 000 Leichen (größtenteils von Kindern) wurden in den Straßen und Winkeln Schanghais oder aus den Fluten des Whangpoo geborgen und aus Mitteln der Gesellschaft bestattet. Es handelt sich dabei um unbekannte, meistens auch nicht identifizierbare Menschen, die die Härte des chinesischen Lebens in seinem Kampf ums Dasein hinweggerafft hat, durch Unfälle, Krankheiten, Hunger, Kälte oder die Unbilten des Sommers; Menschen also, die bei einiger Fürsorge und bei richtiger Verwendung der großen Mittel, über die die Menschheit in ihren größeren Gemeinschaften immer verfügt, hätten gerettet werden können. Solche Zahlen, die sich in nüchternen Notizen inmitten lärmender Berichte über Politik, Wirtschaft, Fortschritte der Wissenschaft, Sport und Vergnügungen finden, reden eine fürchterliche Sprache. Sie wirken wie eine unerhörte Anklage, wie ein Totenkopf hinter lebender Masse. Man mag daraus ungefähr ermessen, was sich erst im Innern des Riesens Reichs an Not und Elend abspielt, was woher die Welt nur tagelange Kunde erhält. Was mag in den Hungergebieten umkommen, bei Ueberschwemmungskatastrophen am Swangho, im Gefolge der Bürgerkriege und marodierenden Bandidenhäufen; was mag durch Krankheit und lokale Epidemien zugrunde gehen, von denen wir nichts wissen, aber vieles ahnen mögen. Wie viele Opfer forderte allein die kurze Kälteperiode die das Yangtzebecken in den letzten Tagen mit einer für dieses Klima ungewöhnlichen Härte heimsuchte!

Wir vermögen genaue Zahlen natürlich nicht festzustellen; wir wissen nur, daß sie von erschütternder Größe sein müssen. Vielleicht wäre es gut wenn alles genau bekannt würde, was geschieht. Vielleicht würde die Wahrheit in ihrer unerhörten Härte die Menschheit lehren, daß ihr noch vieles zu tun übrig bleibt.

Peinliche Entlobung in Bukarest.

D.D. Bukarest, 19. Februar. Die aufsehenerregende Verlobung der Prinzessin Kleana von Rumänien mit dem Grafen Alexander Hochberg hat ein überraschendes Ende gefunden. Die Entlobung ist unter peinlichen Begleiterscheinungen vor sich gegangen. So weiß die Bukarester Presse darauf hin, daß Graf Hochberg den Verlobungsring, den er bei einem Bukarester Juwelier hatte anfertigen lassen, zu bezahlen „vergessen“ hat. Der Juwelier präparierte schließlich die Rechnung dem künftigen Gönner, der den Ring bezahlte um einen öffentlichen Skandal zu vermeiden. Der plötzliche Abbruch des Liebesromans der Prinzessin Kleana erweist um so peinlicher als die Königin-Mutter bereits durch die Regierung den Verlobung hat fassen lassen dem Grafen Hochberg nach seiner Verlobung mit der Prinzessin den rumänischen Fürstentitel zu verleihen.

8 PS
Wagen, im Verhältnis zur Belastung norml bereift mit 5,25-20.



Ein Beispiel:

Der Reifen 5,25-20 trägt max. 550 kg.
Der Reifen 5,50-20 " " 600 "

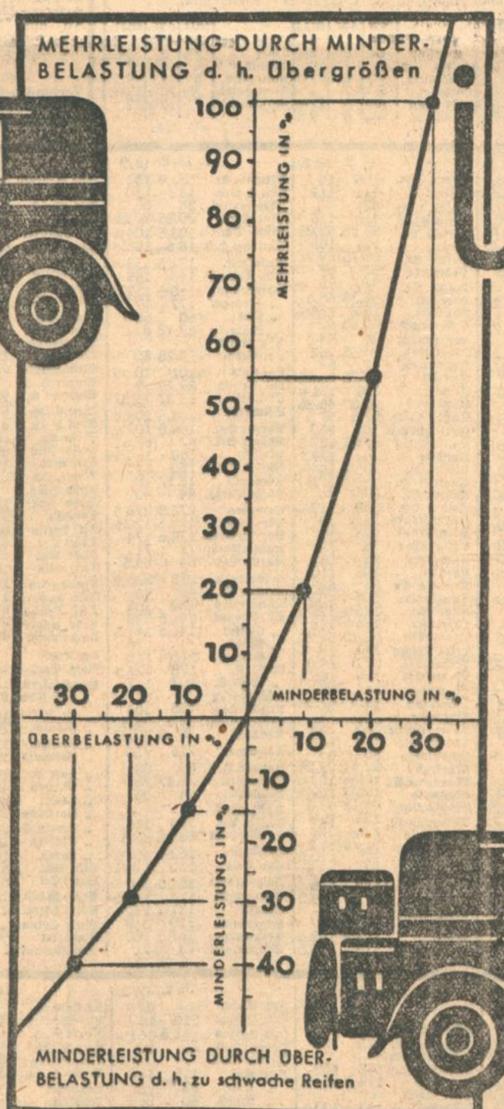
ALSO 9%

HÖHERE TRAGFÄHIGKEIT gibt nach Tabelle auf Grund eingehender Versuche

20%

MEHRLEISTUNG bei gleicher Belastung

MEHRLEISTUNG DURCH MINDER-BELASTUNG d. h. Obergrößen



MEHRLEISTUNG IN %

MINDERLEISTUNG IN %

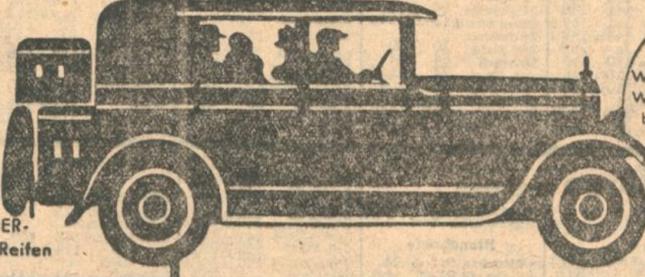
MINDERLEISTUNG DURCH OBER-BELASTUNG d. h. zu schwache Reifen

Übergrößen

sind eine Selbstverständlichkeit, wenn Sie die Reifen dauernd bis an die äußerste Grenze der Tragfähigkeit belasten.

Schaffen Sie sich Sicherheit!

Obergrößen passen auf die gleichen Felgen bzw. Räder, sie schonen den Wagen, steigern die Leistung und sind wesentlich billiger im Gebrauch.



8 PS
Wagen, der gleiche Wagen überlastet bedingt die Reifen 5,50-20.

DUNLOP

WELT-REKORD REIFEN

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 19. Febr. (Druckbericht.) Die Kurse lagen heute beim Schluss in einem Ausmaß von etwa 1-2 Prozent niedriger. In Anbetracht der anhaltenden innerpolitischen Schwierigkeiten verhielt sich der Markt weiter zurückhaltend. Das Geschäft war weiter außerordentlich klein. Bestimmend wirkte die neue Verschönerung am Arbeitsmarkt, da die Arbeitslosen sich weiter 30000 Köpfe erhöht haben. Einmal Interesse verzeichneten nur Getreide und Getreidemehl. Man brachte dieser Branche bisher immer demotivierende Nachrichten über den Verkauf von Getreide waren im Zusammenhang mit der Besserung der französischen Getreidefrüher erhoht und heute 8 Punkte höher ein. Die fortschreitende Besserung am Geldmarkt, die nachwirkungen des gestern veröffentlichten amtlichen Reichsbankstatistik und die Tatsache, dass gestern in London wieder 17 Millionen Gold gekauft wurden, konnten der Tendenz kaum eine Stütze geben. Auch die Außenhandelsaffären für Januar konnten keine Anregung geben.

Der Geldmarkt zeigte eine leichte Veranlagung. Tagesgeld 4 bis 4,5 Prozent, Monatsgeld 7-8,5 Prozent.
 Von Devisen lag London imnach London-Rabel 4,875/4,900/4,925/4,950/4,975/5,000/5,025/5,050/5,075/5,100/5,125/5,150/5,175/5,200/5,225/5,250/5,275/5,300/5,325/5,350/5,375/5,400/5,425/5,450/5,475/5,500/5,525/5,550/5,575/5,600/5,625/5,650/5,675/5,700/5,725/5,750/5,775/5,800/5,825/5,850/5,875/5,900/5,925/5,950/5,975/6,000/6,025/6,050/6,075/6,100/6,125/6,150/6,175/6,200/6,225/6,250/6,275/6,300/6,325/6,350/6,375/6,400/6,425/6,450/6,475/6,500/6,525/6,550/6,575/6,600/6,625/6,650/6,675/6,700/6,725/6,750/6,775/6,800/6,825/6,850/6,875/6,900/6,925/6,950/6,975/7,000/7,025/7,050/7,075/7,100/7,125/7,150/7,175/7,200/7,225/7,250/7,275/7,300/7,325/7,350/7,375/7,400/7,425/7,450/7,475/7,500/7,525/7,550/7,575/7,600/7,625/7,650/7,675/7,700/7,725/7,750/7,775/7,800/7,825/7,850/7,875/7,900/7,925/7,950/7,975/8,000/8,025/8,050/8,075/8,100/8,125/8,150/8,175/8,200/8,225/8,250/8,275/8,300/8,325/8,350/8,375/8,400/8,425/8,450/8,475/8,500/8,525/8,550/8,575/8,600/8,625/8,650/8,675/8,700/8,725/8,750/8,775/8,800/8,825/8,850/8,875/8,900/8,925/8,950/8,975/9,000/9,025/9,050/9,075/9,100/9,125/9,150/9,175/9,200/9,225/9,250/9,275/9,300/9,325/9,350/9,375/9,400/9,425/9,450/9,475/9,500/9,525/9,550/9,575/9,600/9,625/9,650/9,675/9,700/9,725/9,750/9,775/9,800/9,825/9,850/9,875/9,900/9,925/9,950/9,975/10,000/10,025/10,050/10,075/10,100/10,125/10,150/10,175/10,200/10,225/10,250/10,275/10,300/10,325/10,350/10,375/10,400/10,425/10,450/10,475/10,500/10,525/10,550/10,575/10,600/10,625/10,650/10,675/10,700/10,725/10,750/10,775/10,800/10,825/10,850/10,875/10,900/10,925/10,950/10,975/11,000/11,025/11,050/11,075/11,100/11,125/11,150/11,175/11,200/11,225/11,250/11,275/11,300/11,325/11,350/11,375/11,400/11,425/11,450/11,475/11,500/11,525/11,550/11,575/11,600/11,625/11,650/11,675/11,700/11,725/11,750/11,775/11,800/11,825/11,850/11,875/11,900/11,925/11,950/11,975/12,000/12,025/12,050/12,075/12,100/12,125/12,150/12,175/12,200/12,225/12,250/12,275/12,300/12,325/12,350/12,375/12,400/12,425/12,450/12,475/12,500/12,525/12,550/12,575/12,600/12,625/12,650/12,675/12,700/12,725/12,750/12,775/12,800/12,825/12,850/12,875/12,900/12,925/12,950/12,975/13,000/13,025/13,050/13,075/13,100/13,125/13,150/13,175/13,200/13,225/13,250/13,275/13,300/13,325/13,350/13,375/13,400/13,425/13,450/13,475/13,500/13,525/13,550/13,575/13,600/13,625/13,650/13,675/13,700/13,725/13,750/13,775/13,800/13,825/13,850/13,875/13,900/13,925/13,950/13,975/14,000/14,025/14,050/14,075/14,100/14,125/14,150/14,175/14,200/14,225/14,250/14,275/14,300/14,325/14,350/14,375/14,400/14,425/14,450/14,475/14,500/14,525/14,550/14,575/14,600/14,625/14,650/14,675/14,700/14,725/14,750/14,775/14,800/14,825/14,850/14,875/14,900/14,925/14,950/14,975/15,000/15,025/15,050/15,075/15,100/15,125/15,150/15,175/15,200/15,225/15,250/15,275/15,300/15,325/15,350/15,375/15,400/15,425/15,450/15,475/15,500/15,525/15,550/15,575/15,600/15,625/15,650/15,675/15,700/15,725/15,750/15,775/15,800/15,825/15,850/15,875/15,900/15,925/15,950/15,975/16,000/16,025/16,050/16,075/16,100/16,125/16,150/16,175/16,200/16,225/16,250/16,275/16,300/16,325/16,350/16,375/16,400/16,425/16,450/16,475/16,500/16,525/16,550/16,575/16,600/16,625/16,650/16,675/16,700/16,725/16,750/16,775/16,800/16,825/16,850/16,875/16,900/16,925/16,950/16,975/17,000/17,025/17,050/17,075/17,100/17,125/17,150/17,175/17,200/17,225/17,250/17,275/17,300/17,325/17,350/17,375/17,400/17,425/17,450/17,475/17,500/17,525/17,550/17,575/17,600/17,625/17,650/17,675/17,700/17,725/17,750/17,775/17,800/17,825/17,850/17,875/17,900/17,925/17,950/17,975/18,000/18,025/18,050/18,075/18,100/18,125/18,150/18,175/18,200/18,225/18,250/18,275/18,300/18,325/18,350/18,375/18,400/18,425/18,450/18,475/18,500/18,525/18,550/18,575/18,600/18,625/18,650/18,675/18,700/18,725/18,750/18,775/18,800/18,825/18,850/18,875/18,900/18,925/18,950/18,975/19,000/19,025/19,050/19,075/19,100/19,125/19,150/19,175/19,200/19,225/19,250/19,275/19,300/19,325/19,350/19,375/19,400/19,425/19,450/19,475/19,500/19,525/19,550/19,575/19,600/19,625/19,650/19,675/19,700/19,725/19,750/19,775/19,800/19,825/19,850/19,875/19,900/19,925/19,950/19,975/20,000/20,025/20,050/20,075/20,100/20,125/20,150/20,175/20,200/20,225/20,250/20,275/20,300/20,325/20,350/20,375/20,400/20,425/20,450/20,475/20,500/20,525/20,550/20,575/20,600/20,625/20,650/20,675/20,700/20,725/20,750/20,775/20,800/20,825/20,850/20,875/20,900/20,925/20,950/20,975/21,000/21,025/21,050/21,075/21,100/21,125/21,150/21,175/21,200/21,225/21,250/21,275/21,300/21,325/21,350/21,375/21,400/21,425/21,450/21,475/21,500/21,525/21,550/21,575/21,600/21,625/21,650/21,675/21,700/21,725/21,750/21,775/21,800/21,825/21,850/21,875/21,900/21,925/21,950/21,975/22,000/22,025/22,050/22,075/22,100/22,125/22,150/22,175/22,200/22,225/22,250/22,275/22,300/22,325/22,350/22,375/22,400/22,425/22,450/22,475/22,500/22,525/22,550/22,575/22,600/22,625/22,650/22,675/22,700/22,725/22,750/22,775/22,800/22,825/22,850/22,875/22,900/22,925/22,950/22,975/23,000/23,025/23,050/23,075/23,100/23,125/23,150/23,175/23,200/23,225/23,250/23,275/23,300/23,325/23,350/23,375/23,400/23,425/23,450/23,475/23,500/23,525/23,550/23,575/23,600/23,625/23,650/23,675/23,700/23,725/23,750/23,775/23,800/23,825/23,850/23,875/23,900/23,925/23,950/23,975/24,000/24,025/24,050/24,075/24,100/24,125/24,150/24,175/24,200/24,225/24,250/24,275/24,300/24,325/24,350/24,375/24,400/24,425/24,450/24,475/24,500/24,525/24,550/24,575/24,600/24,625/24,650/24,675/24,700/24,725/24,750/24,775/24,800/24,825/24,850/24,875/24,900/24,925/24,950/24,975/25,000/25,025/25,050/25,075/25,100/25,125/25,150/25,175/25,200/25,225/25,250/25,275/25,300/25,325/25,350/25,375/25,400/25,425/25,450/25,475/25,500/25,525/25,550/25,575/25,600/25,625/25,650/25,675/25,700/25,725/25,750/25,775/25,800/25,825/25,850/25,875/25,900/25,925/25,950/25,975/26,000/26,025/26,050/26,075/26,100/26,125/26,150/26,175/26,200/26,225/26,250/26,275/26,300/26,325/26,350/26,375/26,400/26,425/26,450/26,475/26,500/26,525/26,550/26,575/26,600/26,625/26,650/26,675/26,700/26,725/26,750/26,775/26,800/26,825/26,850/26,875/26,900/26,925/26,950/26,975/27,000/27,025/27,050/27,075/27,100/27,125/27,150/27,175/27,200/27,225/27,250/27,275/27,300/27,325/27,350/27,375/27,400/27,425/27,450/27,475/27,500/27,525/27,550/27,575/27,600/27,625/27,650/27,675/27,700/27,725/27,750/27,775/27,800/27,825/27,850/27,875/27,900/27,925/27,950/27,975/28,000/28,025/28,050/28,075/28,100/28,125/28,150/28,175/28,200/28,225/28,250/28,275/28,300/28,325/28,350/28,375/28,400/28,425/28,450/28,475/28,500/28,525/28,550/28,575/28,600/28,625/28,650/28,675/28,700/28,725/28,750/28,775/28,800/28,825/28,850/28,875/28,900/28,925/28,950/28,975/29,000/29,025/29,050/29,075/29,100/29,125/29,150/29,175/29,200/29,225/29,250/29,275/29,300/29,325/29,350/29,375/29,400/29,425/29,450/29,475/29,500/29,525/29,550/29,575/29,600/29,625/29,650/29,675/29,700/29,725/29,750/29,775/29,800/29,825/29,850/29,875/29,900/29,925/29,950/29,975/30,000/30,025/30,050/30,075/30,100/30,125/30,150/30,175/30,200/30,225/30,250/30,275/30,300/30,325/30,350/30,375/30,400/30,425/30,450/30,475/30,500/30,525/30,550/30,575/30,600/30,625/30,650/30,675/30,700/30,725/30,750/30,775/30,800/30,825/30,850/30,875/30,900/30,925/30,950/30,975/31,000/31,025/31,050/31,075/31,100/31,125/31,150/31,175/31,200/31,225/31,250/31,275/31,300/31,325/31,350/31,375/31,400/31,425/31,450/31,475/31,500/31,525/31,550/31,575/31,600/31,625/31,650/31,675/31,700/31,725/31,750/31,775/31,800/31,825/31,850/31,875/31,900/31,925/31,950/31,975/32,000/32,025/32,050/32,075/32,100/32,125/32,150/32,175/32,200/32,225/32,250/32,275/32,300/32,325/32,350/32,375/32,400/32,425/32,450/32,475/32,500/32,525/32,550/32,575/32,600/32,625/32,650/32,675/32,700/32,725/32,750/32,775/32,800/32,825/32,850/32,875/32,900/32,925/32,950/32,975/33,000/33,025/33,050/33,075/33,100/33,125/33,150/33,175/33,200/33,225/33,250/33,275/33,300/33,325/33,350/33,375/33,400/33,425/33,450/33,475/33,500/33,525/33,550/33,575/33,600/33,625/33,650/33,675/33,700/33,725/33,750/33,775/33,800/33,825/33,850/33,875/33,900/33,925/33,950/33,975/34,000/34,025/34,050/34,075/34,100/34,125/34,150/34,175/34,200/34,225/34,250/34,275/34,300/34,325/34,350/34,375/34,400/34,425/34,450/34,475/34,500/34,525/34,550/34,575/34,600/34,625/34,650/34,675/34,700/34,725/34,750/34,775/34,800/34,825/34,850/34,875/34,900/34,925/34,950/34,975/35,000/35,025/35,050/35,075/35,100/35,125/35,150/35,175/35,200/35,225/35,250/35,275/35,300/35,325/35,350/35,375/35,400/35,425/35,450/35,475/35,500/35,525/35,550/35,575/35,600/35,625/35,650/35,675/35,700/35,725/35,750/35,775/35,800/35,825/35,850/35,875/35,900/35,925/35,950/35,975/36,000/36,025/36,050/36,075/36,100/36,125/36,150/36,175/36,200/36,225/36,250/36,275/36,300/36,325/36,350/36,375/36,400/36,425/36,450/36,475/36,500/36,525/36,550/36,575/36,600/36,625/36,650/36,675/36,700/36,725/36,750/36,775/36,800/36,825/36,850/36,875/36,900/36,925/36,950/36,975/37,000/37,025/37,050/37,075/37,100/37,125/37,150/37,175/37,200/37,225/37,250/37,275/37,300/37,325/37,350/37,375/37,400/37,425/37,450/37,475/37,500/37,525/37,550/37,575/37,600/37,625/37,650/37,675/37,700/37,725/37,750/37,775/37,800/37,825/37,850/37,875/37,900/37,925/37,950/37,975/38,000/38,025/38,050/38,075/38,100/38,125/38,150/38,175/38,200/38,225/38,250/38,275/38,300/38,325/38,350/38,375/38,400/38,425/38,450/38,475/38,500/38,525/38,550/38,575/38,600/38,625/38,650/38,675/38,700/38,725/38,750/38,775/38,800/38,825/38,850/38,875/38,900/38,925/38,950/38,975/39,000/39,025/39,050/39,075/39,100/39,125/39,150/39,175/39,200/39,225/39,250/39,275/39,300/39,325/39,350/39,375/39,400/39,425/39,450/39,475/39,500/39,525/39,550/39,575/39,600/39,625/39,650/39,675/39,700/39,725/39,750/39,775/39,800/39,825/39,850/39,875/39,900/39,925/39,950/39,975/40,000/40,025/40,050/40,075/40,100/40,125/40,150/40,175/40,200/40,225/40,250/40,275/40,300/40,325/40,350/40,375/40,400/40,425/40,450/40,475/40,500/40,525/40,550/40,575/40,600/40,625/40,650/40,675/40,700/40,725/40,750/40,775/40,800/40,825/40,850/40,875/40,900/40,925/40,950/40,975/41,000/41,025/41,050/41,075/41,100/41,125/41,150/41,175/41,200/41,225/41,250/41,275/41,300/41,325/41,350/41,375/41,400/41,425/41,450/41,475/41,500/41,525/41,550/41,575/41,600/41,625/41,650/41,675/41,700/41,725/41,750/41,775/41,800/41,825/41,850/41,875/41,900/41,925/41,950/41,975/42,000/42,025/42,050/42,075/42,100/42,125/42,150/42,175/42,200/42,225/42,250/42,275/42,300/42,325/42,350/42,375/42,400/42,425/42,450/42,475/42,500/42,525/42,550/42,575/42,600/42,625/42,650/42,675/42,700/42,725/42,750/42,775/42,800/42,825/42,850/42,875/42,900/42,925/42,950/42,975/43,000/43,025/43,050/43,075/43,100/43,125/43,150/43,175/43,200/43,225/43,250/43,275/43,300/43,325/43,350/43,375/43,400/43,425/43,450/43,475/43,500/43,525/43,550/43,575/43,600/43,625/43,650/43,675/43,700/43,725/43,750/43,775/43,800/43,825/43,850/43,875/43,900/43,925/43,950/43,975/44,000/44,025/44,050/44,075/44,100/44,125/44,150/44,175/44,200/44,225/44,250/44,275/44,300/44,325/44,350/44,375/44,400/44,425/44,450/44,475/44,500/44,525/44,550/44,575/44,600/44,625/44,650/44,675/44,700/44,725/44,750/44,775/44,800/44,825/44,850/44,875/44,900/44,925/44,950/44,975/45,000/45,025/45,050/45,075/45,100/45,125/45,150/45,175/45,200/45,225/45,250/45,275/45,300/45,325/45,350/45,375/45,400/45,425/45,450/45,475/45,500/45,525/45,550/45,575/45,600/45,625/45,650/45,675/45,700/45,725/45,750/45,775/45,800/45,825/45,850/45,875/45,900/45,925/45,950/45,975/46,000/46,025/46,050/46,075/46,100/46,125/46,150/46,175/46,200/46,225/46,250/46,275/46,300/46,325/46,350/46,375/46,400/46,425/46,450/46,475/46,500/46,525/46,550/46,575/46,600/46,625/46,650/46,675/46,700/46,725/46,750/46,775/46,800/46,825/46,850/46,875/46,900/46,925/46,950/46,975/47,000/47,025/47,050/47,075/47,100/47,125/47,150/47,175/47,200/47,225/47,250/47,275/47,300/47,325/47,350/47,375/47,400/47,425/47,450/47,475/47,500/47,525/47,550/47,575/47,600/47,625/47,650/47,675/47,700/47,725/47,750/47,

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. Februar 1930.

Der Garderobe-Zwang im Konzerthaus.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben: Vom Krankenbett aus, an das ich durch eine Erkältung...

Bekämpfung des Kaufmanns Carl Schöpf.

Mit dem im Alter von 60 Jahren infolge eines längeren Leidens...

Der Kampf um die Sütterlinschrift.

Ueber dieses Thema sind uns noch einige Meinungen aus Leserkreisen...

Da A. M. am 13. Februar sich nach seiner Art zur Sütterlinschrift geäußert hat...

Vom Gesichtspunkt der Schönheit.

beurteilt ein anderer Schreibschaffverständiger die Frage, indem er schreibt: Weshalb brauchen wir eine neue Schrift?

Auch die Verteidiger der alten Schrift dürfen ruhig anerkennen, daß diese Umgestaltung unserer Schriftformen ein ornamentales Gesamtbild...

Experimentell-pädagogische Untersuchungen haben gezeigt, daß eine Schrift um so leichter lesbar ist, je charakteristischer ihre Wortbilder...

Im Gegensatz zur Sütterlinschrift erweist die badische Normalschrift den Eindruck des Sauberen, Klaren, Durchsichtigen, Zweckmäßigen...

Karlsruhe als Kongressstadt. Bundestag des Reichsbundes für deutsche Kurzschrift-Nationalgenographie.

Ein Freund der Schriftreform.

schreibt uns aus dem Schwarzwald: Wenngleich sämtliche Einsender zu diesem Thema mehr oder weniger tendenziös Stellung für oder gegen „Sütterlin“ nehmen...

Man hingen an der Schulwand auch vier Wandtafeln mit der berühmten, bezw. berühmtesten Sütterlin-Ausgangsschrift...

Obwohl auf dem gedruckten Stundenplan kein Schönschreibunterricht verzeichnet ist, so haben sich doch nach und nach alle Kinder gewisse Vorzüge einzelner Sütterlinbuchstaben...

So muß ich jenem Schultat doch Recht geben, der mir einmal sagte: „Der Kampf dreht sich nicht um die Schriftfrage, sondern um die Federfrage.“

Wenn einer der Einsender auf Württemberg Bezug nahm, so möchte ich noch als naher Nachbar dieses Staates hinzufügen, daß meine bisherigen Beobachtungen mir Anhaltspunkte geben...

Die Residenz-Theater (Waldtröche) zeigen im neuen Wochenplan: Pat und Patachon im Raketenombibus...

Vernehmung. Bibliothekar Dr. Oskar Seneca an der Bibliothek der badischen Hochschule hier wurde zum Oberbibliothekar ernannt.

Der Bundestag des Reichsbundes für deutsche Kurzschrift-Nationalgenographie tagt der Süddeutsche Verband innerhalb des Reichsbundes für deutsche Kurzschrift...

Colod. Wenn Sie Ihre Hühneraugen schmerzen, dann gebrauchen Sie nur „SUPER“ Colod. Alleinhersteller: Friedr. Elmermann G. m. b. H., Karlsruhe.

WINSCHERMANN G.m.H. Kohlen- und Holzgroßhandlung Stefaniensstrasse 94 Telefon 815, 816, 817

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Mittwoch, den 19. Februar

46. Jahrgang. Nr. 84.

Haslach im Kinzigtal:

Die alle Zähringerstadt

in Vergangenheit und Gegenwart.

Kommt man zu Fuß oder mit der Bahn von der alten Reichs-Oberburg her, dort wo das tiefe Kinzigtal in die Breite der Rheinebene mündet, vorbei an alten Kulturdenkmälern, der Rittersburg Ortenberg, die einstmalig den Eingang in das Kinzigtal beherrschte, an der ehemaligen Reichsstadt Gengenbach, an Haslach, wo aus südwestlicher Richtung die alte Burg ruine Höhenbesiedelung herüberblickt, und geht man dann weiter bis dort, wo bewaldete Berge immer höher werden und näher zusammenrücken, liegt tief unten im Tale, das der Bergfluß Kinzig durchfließt, ein von herrlich bewaldeten Höhen, das alle Zähringerstädten umschließt.

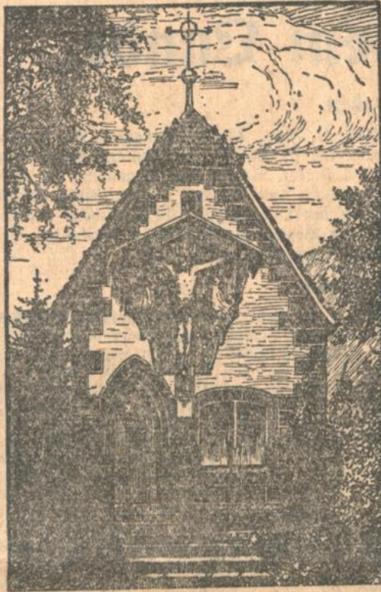
Wenn wir Haslach eine alte Zähringerstadt nennen, so ist dies eine historische Tatsache; denn die Zähringer Fürsten hatten im 12. Jahrhundert Haslach, oder Haselach, wie es zu seiner Zeit genannt wurde, als ihren Stützpunkt auszuweisen und Haslach mit seinen Höhengemäurungen war Eigentum des Zähringer Grafen. Das Städtchen bewohnten heute nahezu 4000 Einwohner, es hat in den letzten Jahrzehnten einen mächtigen Aufschwung genommen. Was die Entstehung Haslachs anbetrifft, wissen wir aus der Überlieferung in geschichtlichen Urkunden, daß Haslach, das zu jener Zeit zur Grafschaft Gengenbach gehörte, eine Gründung den im Kinzigtal zu jenen Zeiten zahlreich entdeckten Metallen zu verdanken hat. In jener Zeit die Karolinger regierten, so um das 8. Jahrhundert, und das Kinzigtal bereits zu jener Zeit besiedelt war, weiß man auch aus der Überlieferung, daß bei Haslach ein Schloß gestanden hat und zwar an der jetzigen Hauhauser-Straße auf einem hervorragenden Hügel außerhalb von Haslach, das jedoch vollständig im Erdboden verschwunden ist. Das war der Wohnsitz jener Grafen und auch zugleich ihr Stützpunkt. Demnach muß schon vor der Gründung des Klosters Gengenbach eine Ansiedlung bei Haslach vorhanden sein, wofür ja Beweise vorhanden sind. Jedoch die ersten Siedler von Haslach waren die Zähringer. Diese traten dort ihre Rechte nach der Aufhebung der alemannischen Herzogtümer durch Pipin den Kurzen um das Jahr 787. Berthold VI. in seiner Eigenschaft als Graf der Saar, nannte sich als erster nach der Burg Haslach bei Freiburg (Brsq.) Graf v. Zähringen. Dies geschah im Jahre 954. Im Jahre 1073 erst nannten sich diese Grafen „Grafen von Zähringen“, und 24 Jahre später wurde das erbliche Grafschaftstum Zähringen gegründet. Berthold III. gründete verschiedene Städte, nämlich 1118 Freiburg, dann Billingen, das 1120 zur Stadt erhoben wurde. Ungefähr 40 Jahre später hat Haslach durch Berthold VI. das Stadtrecht erhalten, war demnach lange vorher ein Stützpunkt der Zähringer. Durch Ableben der verschiedenen Grafen des Zähringer Hau es oder auch Umstände anderer Art kam Haslach an Strahburg, inzwischen und letzten Endes an die Fürsten von Zähringen, die heute noch in der Umgebung von Haslach Eigentümern besitzen. Es ist unumstößliche Tatsache, daß Haslach in der Vergangenheit eine Rolle gespielt hat und auf eine reich belebte Bevölkerung zurückblicken kann. Zeugen aus jener Zeit sind verschiedenes vorhanden, auch sieht man, so man unterhoft eine Stelle im Ort, an der einst vor Jahren sich Geschehnisse abspielte, alte Mauern, hervorgeblieben, vermoohte Gesteine, über welche sich immergrünes Moos gepolten hat.

Man Sehenswürdigkeiten kann Haslach so manches aufweisen, um das andere Städte es beneiden können. So die ehemalige Kapuzinerkirche, die den Grafen Friedrich Rudolf von Zähringen wieder übergeben hat, der sie im Jahre 1631 erbauen ließ. Das Kloster des Klosters birgt ein Gemälde der Krönung Marias aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, das von einem italienischen Meister herührt. Dann wäre noch zu nennen der Hochaltar, ein großer Barockbau mit reicher Rocailleverzierung, ebenso die Kapuzinerkirche, die mit reicher Rocailleverzierung und in gleicher Höhe wie die Kirche des Klosters hat, nachdem es jahrzehntelang verwaist war, wieder übergeben. Und ganz in der Nähe des Klosters steht die Lorettokapelle, die von dem Grafen Maximilian Franz von Zähringen gestiftet wurde. In dem Kapuzinerkloster selbst befindet sich eine Gruft der Fürsten von Zähringen. Das Kloster lief von Gefahr, abgebrochen zu werden, da jedoch die Zähringerkirche samt Mitglieder ihres Hauses drinnen begraben liegt, so hatte natürlich auch Interesse daran, daß die Kirche erhalten bleibt und ließ daher banfällige Stellen aus eigener Tasche ausbessern, ja später sogar das Kloster zum Eigentum. Die Stadtpfarrkirche von Haslach ist auch ein alter Bau und wurde vom Grafen Heinrich VI. erbaut. Auch wurde sie im Mittelalter zu Grablegungen verwendet. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist das Rathaus aus dem 17. Jahrhundert, dessen unterer Teil bereits aus Weibern besteht, die den stattlichen Bau stützen. Im Innern der Bogenhalle sind an den Wänden sinnige und markige Sprüche angebracht, die von dem Haslacher Kind Dr. H. Hansjakob stammen, deren Sinn auf den Zweck dieses Hauses hindeuten. Bornen an den Wänden, sind charakteristische Trachtenmalereien, die dem Städtchen ein würdiges Ansehen geben. Ein ganz besonderer Schmuck des alten Zähringerstädtchens ist der Röhrenbrunnen auf dem Marktplatz, mit vierfacher Schale, auf dem der Schutzpatron des Städtchens, der H. Sebastian, steht. Diese Anlage ist ein gutes Zeugniss für den Wohlstand und stammt aus dem Jahre 1738. Eines der schönsten Gebäude in Haslach ist wohl das in der Mitte des 17. Jahrhunderts erbaute ehemalige Hotel und Mineralbad zum Haslachbergerhof, das von der Stadtverwaltung gekauft und zur Heilung umgestaltet wurde. Einige Meter vom Haslachbergerhof entfernt befindet sich die sogenannte „Guttenbrücke“, ein mittelalterlicher Pracht und Kunst. Auf den beiden Bogenstützen der steinernen Brücke stehen zwei Gestalten in der Gestalt der Madonna und des H. Nepomuk.

Haslach ist eine Stadt, die durch ihre Lage, ihre Bauten mit den malerischen Gassen und freundlichen Straßen den Anspruch auf den Namen einer echten, alten Schwarzwaldbadstadt erheben kann, da auf seinen lebhaftesten Wochen- und Jahrmärkten immer noch eine Wälderlust verkehren. Dann liegt Haslach inmitten eines Landschaftes, das durch die geeignete Natur selbst da auf hingewiesen ist, innerlich und äußerlich an der eigenen heimischen Scholle festhalten. Das Kinzigtal bei Haslach ist ein fruchtbares Stück Land, das sehr selten Berghängen und auch unten im Tale fast keine Felder, durch welche sich kleinere Bäche in süßem hinunterfließen. Auch Industrie und Landwirtschaft, vor allem das Handwerk stehen in dieser Perle des ganzen Kinzigtals. Nicht vergessen man den Bergbau, der dorten einstmalig in Pracht und Blüte stand. Haslach besitzt f. Zt. ein Berggericht und ein Oberbergamt. 600 Bergleute waren in Erzgruben und Bergwerken auf Sit-

ber, Kupfer, Eisen, Kobalt und Bleierz beschäftigt. Es heißt nicht umsonst in jenem Liede vom Badnerland: „In Haslach gräbt man Silbererz, in Freiburg wächst der Wein.“

Das Volk, das in diesen alten, ehrwürdigen Mauern wohnt, ist wegen seiner Einfachheit, Ehrlichkeit und Zufriedenheit bekannt und hält die alten Sitten und Gebräuche hoch in Ehren. Der Haslacher liebt ein freimütiges, offenes Auftreten und verachtet das Rabenbüdeln. Er liebt seine Heimat von ganzem Herzen und hält treu



Grabkapelle des Dichter-Pfarrers Hansjakob in Haslach.

und fest zu seiner Religion. Nicht zuletzt besitzt das Haslacher Völkchen Talente zum Schauspiel und zur Musik, was seinen Grund darin hat, daß schon in früheren Jahrhunderten Haslach der Sitz des mächtigen Zähringer Geschlechtes war und Kunst und Bildung von der Zeit ab eine Heimstätte in der H. Residenz gefunden hat. Einen besonderen Schmuck der Landbevölkerung in der Umgebung bilden die alten Volkstrachten. Es wurden Trachtenvereine gegründet und Trachtenfeste abgehalten, ja es wurden sogar Ehrenpreise ausgesetzt, um das Trachteninteresse wieder mehr zu beleben und zu Ehren zu bringen. Die „Weiberwölle“ haben meist die Tracht beibehalten.

Haslach hat im Laufe der Jahrhunderte hervorragende Männer gehabt, die zum großen Teile dort geboren sind, Regenten, Beamte und Bürger der Stadt. Unter den Regenten war es Heinrich VI., ein großer Kunstfreund, unter dessen Herrschaft manch prächtiger Bau entstand. Dann wären noch zu nennen die Brüder Wilhelm und Friedrich zu Zähringen, die tüchtige Feldherren und fähigeren Räte waren. Unter den Bürgern ragte Kilian Wolf, einer der ersten Lehrer der Universität Freiburg, hervor. Dieser wurde mit seinem 22. Lebensjahre schon zum Rektor der Universität gewählt. Ein weiterer Haslacher Bürger ist der groß, fünfste, Rat Simon Feind aus Haslach. Durch sein Verwaltungstalent hatte er Stadt und Land sehr viel Nutzen gebracht. Wie Vater Bernhard, der Mönch und Schriftsteller war, und der Kunstmaler Karl Sandhaus, der auch ein echter Sohn Haslachs der bekannte Volkschriftsteller Dr. Heinrich Hansjakob. Im Gasthaus zur Sonne in Haslach erblickte Hansjakob, der große Sohn des alten Zähringerstädtchens, das Licht der Welt.

Von den Rathhäusern.

H. Eagenstein, 18. Febr. (Bürgerausch.) In der Sitzung des Bürgerauschusses lag der Vertrag über die Eingemeindung des zufallenden Hardwaldanteils von 162 Hektar (ursprünglich 460 Hektar) zur Beratung vor. Die Bedenken hinsichtlich der Rentabilität dieses Zuwachses führten zum Beschluß, die Verträge nicht einzugehen. Es wurde errechnet, daß die Gemeinde jährlich etwa 330 Mark zusätzlich müßte für Instandhaltung der Wege. Der Rückgabe der Verträge wurde der Beschluß beigefügt, daß nur zugestimmt werden könne, wenn sich die Einnahmen und die Ausgaben zum mindesten ausgleichen würden. — Weiterhin wurde beschloßen, den Erlös des Holzniebes 1928/29 für die Schuldentilgung der Wasserleitungs-herstellung zu verwenden.

M. Bruchsal, 18. Febr. (Aus dem Stadtrat.) Der Vorstehende widmet dem am Samstag verstorbenen städt. Bauinspektor Ernst Maier einen warmen Nachruf. — Die im Zuge des Gießgrabens (Hauptkanal der Schwemmanalisation) von der Rheinstraße in nördlicher Richtung abweigende neue Straße nach dem unteren Schloßgarten erhält den Namen „Schweigersstraße“. — Dem Mietvertrag mit der Firma H. Lindbauer & Co. über ein Grundstück des ehem. Körnermagazins an der Wolfsteige wird zugestimmt. — Gegen das Geuch der Pauline Lempert Bwe. um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum Krotodil werden Einwendungen nicht erhoben. — Die vom Stadtbauamt aufgestellten und vom Vergütungsausschuß beauftragten Bedingungen für die Vergebung der Müllabfuhr werden genehmigt. — Die Lieferung der für den Schlachthof benötigten Kaufkraft mit Kran wird an die Hebezeugfabrik S. Wilhelm in Wülheim-Ruhr vergeben. — Wegen der Benützung der ehem. Reithalle im Katernenauweien für sportliche Zwecke werden die erforderlichen Anordnungen getroffen. — Dem Evang. Volksdienst Ortsgruppe Bruchsal, wird die Erlaubnis zum Aushang seiner Wochenzeitung „Evangelischer Volksdienst“ in der städt. Les-

Das Wohnungsproblem.

Um die Lockerung der Zwangswirtschaft.

Der Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung hielt am Dienstag zwei Sitzungen ab. Ein Geluch des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten wünscht eine einmalige Uebergangshilfe an badische Schutzpolizeibeamte. Der Ausschuß stellte sich einstimmig auf den Standpunkt, daß derjenige, der sich für das Polizeibeamtengesetz verpflichtet habe, einen Anspruch auf Uebergangsgeld nicht habe. Der von der Regierung vorgelegte Gehaltentwurf über die Bekämpfung der Bienenleue fand einstimmige Annahme. Sodann trat der Ausschuß in die Beratung des Antrages der Wirtschafts- und Bauernpartei ein über eine weitere Lockerung der Zwangswirtschaft für Wohnungs- und Geschäftsräume. Dieser Antrag verlangt eine Herabsetzung der Mietgrenze für die Bestimmungen des Reichsmietengesetzes und Mieterschuldengesetzes auf 1200 Mark in Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim, auf 800 bzw. 600 Mark in den kleineren Städten. Alle Wohnungen, die über diesen Sätzen als Friedensmiete liegen, sollen von den Bestimmungen des Mieterschuldengesetzes befreit sein. Bei Geschäftsräumen wird die Herabsetzung der Grenze auf 1000 Mark in Mannheim, Karlsruhe und Heidelberg verlangt, während in allen übrigen Gemeinden alle Geschäftsräume dem Mieterschulden- und dem Reichsmietengesetz unterworfen sein sollen. Der Berichterstatter gab einen ausführlichen Bericht über den Stand der Zwangswirtschaft in den einzelnen Ländern und die früheren Beschlüsse des Landtages. Er vertrat eine Vertagung dieser Frage im Hinblick auf kommende Maßnahmen des Reiches. Auch sei statistisches Material noch erforderlich. Der Ausschuß beschloß, weitere Erhebungen über den Mangel an größeren Wohnungen, über die Mietmöglichkeit von Altmwohnungen von einer bestimmten Friedensmiete an und über den Umfang leerstehender gewerblicher Räume zu veranlassen.

Der Antrag der Nationalsozialisten wegen eines Schächtensperbotes führte zu einer lebhaften Debatte nach der Seite der Tierquälerei, wie der Wahrung der Gewissensfreiheit. Es ergab sich, daß wissenschaftlich die Frage, ob durch das Schächten der Tiere eine Betäubung eintritt oder nicht, ganz ungeklärt ist. Der Berichterstatter war für Betäubungszwang, aber auch für Gewissensschutz. Die Eingaben des Tierchutzvereins sollen der Regierung zur Prüfung etwa erforderlicher Schutzmaßnahmen weitergeleitet werden. Der Ausschuß lehnte den nationalsozialistischen Antrag mit überwiegender Mehrheit ab, sprach sich fast einstimmig für eine Berücksichtigung der Geluche des Tierchutzvereins aus und lehnte mit Stimmengleichheit eine Kontingentierung der zu schächten Tiere ab.

Aufhebung der Zollkontrolle

im Jollanschlusgebiet?

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll sich die Direktion der Schweizer Bundesbahnen entschlossen haben, demnächst die Zollkontrolle auf der Strecke Zürich-Schaffhausen, durch das Jollanschlusgebiet aufzuheben und die Sonderwagen für die Jollanschlusländer zu befreien. Die Zollkontrolle soll fernerhin jeweils von den Bahnhofsvorstehern oder durch Schweizer Polizei vorgenommen werden. Durch diesen Beschluß erfährt die Bevölkerung des Jollanschlusgebietes eine nicht zu unterschätzende Erleichterung.

Der eingeschneite Schwarzwald.

Ungehinderte Verkehrsverhältnisse.

N. Triberg, 19. Febr. (Eigener Drahtbericht.) In einer gestrigen im Unterland verbreiteten Meldung über die Wetterlage im Schwarzwald wird davon gesprochen, daß durch den neuen Schneefall auf der Schwarzwaldbahn sowie der Höllental- und Dreifelsbahn starke Verschneidungen und anschließend daran das Festfrieren von Schnee in den Weichenanlagen aufgetreten sei. Dazu ist, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, zu erklären, daß zum mindesten für die Schwarzwaldbahn diese Behauptungen vollkommen unrichtig sind. Der gesamte Betrieb hat sich völlig reibungslos und ohne jede Verspätung abgewickelt. Insbesondere kann von einem Nichtfunktionieren der Weichenanlagen nicht die Rede sein. Ebenso sind die Staatsstrassen über die Pässe im mittleren Schwarzwald vollkommen passierbar, auch für Autos, natürlich mit Schneeketten.

halle erstellt. — Von dem Bericht der städt. Güterverwaltung über die Durchführung der Winterbekämpfung der Schneen wird Kenntnis genommen. — Die ehem. Gewerhalle am Marktplatz wird der Freim. Sanitätskolonne zur Abhaltung eines Ausbildungsturzes für die notwendigen Übungsstunden überlassen. — Das Stadtbauamt erhält Auftrag, Pläne und Kostennotenschläge für die Entwässerung der Wiesen zwischen Saalbach und Karlsdorfer Straße insbesondere der Löhnerwiesen auszuarbeiten. — Zur Verhütung von Schäden am Umpannwerk und den Gebäuden an der Wüdenauerstraße wurde die Wiesenwässerungsgenossenschaft um Zustimmung zur Ausschleudung eines Teils des Gewinns Bauwiesen aus dem Wässerungsverband erucht. Die Verhandlungen führten bisher zu keinem befriedigenden Ergebnis. Da die Wässerungsanlagen der Genossenschaft in sehr schlechtem Zustand sind, soll die Unterlassung der Wiesenwässerung auf den in Betracht kommenden Wiesen gesichert werden, sofern die Anlagen nicht durch die Genossenschaft in Ordnung gebracht werden. — Im Interesse der Schädlingsbekämpfung im Obstbau wird die Ausführung von Sprücharbeiten für Private unter Verwendung der neuen Obstbaumpflanze genehmigt. Dem von der städt. Güterverwaltung vorge schlagenen Gehührentarif wird zugestimmt.

b. Redarbischofsheim, 19. Febr. (Des Schwimmbad gesichert.) Der Bürgerausch. bewilligte einen Zuschuß von 9000 RM. an den Turnverein zur Errichtung eines Schwimmbades. Der Gesamtaufwand für das Bad betraug sich laut Voranschlag auf 15 000 RM. Die Spar- und Waisenkasse hat sich bereit erklärt, die vom Turnverein aufzubringenden 6000 RM. als Darlehen zu geben.

ib. Niederbühl, 18. Febr. (Amtsontritt des neuen Bürgermeisters.) Dieser Tage wurde der neue Bürgermeister, A. Kiefer der hiesigen Gemeinde von seiner vorgelegten Behörde vereidigt und trat am Montag sein Amt an.

Blutiges Ende einer Fechtungsnacht.

Ringolsheim bei Kehl, 19. Febr. Ein gewisser K e d m a n n von hier hatte sich mit drei gleichaltrigen Burschen auf einem Maskenball in Straßburg in der Nacht auf Montag herumgetrieben.

Bruchsal, 19. Febr. (Unfall beim Rangieren.) Dem aus Württemberg stammenden Lokomotivführer St u m p p wurde beim Rangieren auf der Drehscheibe an der Büchener Brücke der untere Teil des Beines abgedrückt.

Tegernau bei Schopfheim, 18. Febr. (Sprengungslud.) In dem Steinbruch Abbiati beim Kraftwerk Schweizer-Mühle ereignete sich eine Explosion gerade in dem Augenblick, als der Sohn des Steinbruchbesizers, Dominik A b b i a t i, und dessen Schwager Ernst W a l t e r die Sprengstoffe wieder betreten.

Wartenberg bei Donaueschingen, 18. Febr. (Unfall im Stall.) Großes Unglück im Stall hatte der Landwirt Wilhelm B i r s n e r. Er mußte bereits vier Kühe und ein Rind noschlagen. Drei weitere, kleinere Tiere sind ebenfalls krank, und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch sie noch zur Nothschlachtung kommen müssen.

Gießingen, 19. Febr. (Unfall.) Der Küfermeister Johann W i l m a n n erunglückte beim Holzabladen. Ein Stück Holz schlug ihm den linken Fuß im Fußgelenk ab.

Landwirtschaftliche Fragen.

ek. Sulzbach, 19. Febr. (Landwirteversammlung.) Die Leitung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Eisingen hielt eine Versammlung der Landwirte ab, die aus den benachbarten Gemeinden stark besucht war.

ot. Malsch bei Wiesloch, 18. Febr. (Gründung der Wingergenossenschaft Lehenberg.) Unter dem Vorsitz von Altbürgermeister Diebold-Malsch wurde die Gründung der Wingergenossenschaft Lehenberg vollzogen.

b. Mosbach, 19. Febr. (Bäuerlicher Versuchring.) Unter Leitung von Landesökonomierat Lohrer hielt der Bäuerliche Versuchring seine Hauptversammlung ab.

rd. Rheinbischofsheim, 19. Febr. (Landwirtschaftlicher Fortbildungskurs.) Die Landw. Schule Rheinbischofsheim veranstaltete einen Wiederholungskurs für ehemalige Schüler und Schülerrinnen unter gleichzeitiger Einladung aller interessierten Landwirte.

gn. Wilingen, 19. Febr. (Gründung einer Viehherdentiergenossenschaft.) In Dberesbach fand eine Versammlung der Landwirte aus Hinteresbach statt, bei der die Gründung einer Viehherdentiergenossenschaft Wilingen erfolgte.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

h. Graben, 19. Febr. (Vom Turnverein.) In dem wohlgegangenen Unterhaltungsabend hielt Hauptlehrer Durand einen interessanten Vortrag über die Bedeutung der Leibesübungen.

ek. Eisingen, 19. Febr. (Verschiedenes.) In seltener gefeierter und körperlicher Rüstigkeit kann Karl B e r g seinen 70. Geburtstag begehen, der seinen Lebensabend als Pensionär im Augustinushaus verbringt.

ek. Eisingen, 17. Febr. (Vortrag im Gewerbeverein.) Der Gewerbeverein hielt seinen zweiten belehrenden Vortragsabend. Fortbildungshauptlehrer Brand sprach über das Thema: „Jugendplan und wirtschaftspolitische Tagesfragen“.

ek. Eisingen, 17. Febr. (Vortrag im Gewerbeverein.) Der Gewerbeverein hielt seinen zweiten belehrenden Vortragsabend. Fortbildungshauptlehrer Brand sprach über das Thema: „Jugendplan und wirtschaftspolitische Tagesfragen“.

ek. Eisingen, 17. Febr. (Vortrag im Gewerbeverein.) Der Gewerbeverein hielt seinen zweiten belehrenden Vortragsabend. Fortbildungshauptlehrer Brand sprach über das Thema: „Jugendplan und wirtschaftspolitische Tagesfragen“.

ek. Eisingen, 17. Febr. (Vortrag im Gewerbeverein.) Der Gewerbeverein hielt seinen zweiten belehrenden Vortragsabend. Fortbildungshauptlehrer Brand sprach über das Thema: „Jugendplan und wirtschaftspolitische Tagesfragen“.

ek. Eisingen, 17. Febr. (Vortrag im Gewerbeverein.) Der Gewerbeverein hielt seinen zweiten belehrenden Vortragsabend. Fortbildungshauptlehrer Brand sprach über das Thema: „Jugendplan und wirtschaftspolitische Tagesfragen“.

ek. Eisingen, 17. Febr. (Vortrag im Gewerbeverein.) Der Gewerbeverein hielt seinen zweiten belehrenden Vortragsabend. Fortbildungshauptlehrer Brand sprach über das Thema: „Jugendplan und wirtschaftspolitische Tagesfragen“.

ek. Eisingen, 17. Febr. (Vortrag im Gewerbeverein.) Der Gewerbeverein hielt seinen zweiten belehrenden Vortragsabend. Fortbildungshauptlehrer Brand sprach über das Thema: „Jugendplan und wirtschaftspolitische Tagesfragen“.

ek. Eisingen, 17. Febr. (Vortrag im Gewerbeverein.) Der Gewerbeverein hielt seinen zweiten belehrenden Vortragsabend. Fortbildungshauptlehrer Brand sprach über das Thema: „Jugendplan und wirtschaftspolitische Tagesfragen“.

ek. Eisingen, 17. Febr. (Vortrag im Gewerbeverein.) Der Gewerbeverein hielt seinen zweiten belehrenden Vortragsabend. Fortbildungshauptlehrer Brand sprach über das Thema: „Jugendplan und wirtschaftspolitische Tagesfragen“.

ek. Eisingen, 17. Febr. (Vortrag im Gewerbeverein.) Der Gewerbeverein hielt seinen zweiten belehrenden Vortragsabend. Fortbildungshauptlehrer Brand sprach über das Thema: „Jugendplan und wirtschaftspolitische Tagesfragen“.

ek. Eisingen, 17. Febr. (Vortrag im Gewerbeverein.) Der Gewerbeverein hielt seinen zweiten belehrenden Vortragsabend. Fortbildungshauptlehrer Brand sprach über das Thema: „Jugendplan und wirtschaftspolitische Tagesfragen“.

ek. Eisingen, 17. Febr. (Vortrag im Gewerbeverein.) Der Gewerbeverein hielt seinen zweiten belehrenden Vortragsabend. Fortbildungshauptlehrer Brand sprach über das Thema: „Jugendplan und wirtschaftspolitische Tagesfragen“.

ek. Eisingen, 17. Febr. (Vortrag im Gewerbeverein.) Der Gewerbeverein hielt seinen zweiten belehrenden Vortragsabend. Fortbildungshauptlehrer Brand sprach über das Thema: „Jugendplan und wirtschaftspolitische Tagesfragen“.

Kreis Baden.

z. Kastatt, 18. Febr. (Reifeprüfungen.) Als Vorsitzender der Prüfungskommission für das Reifeexamen am hiesigen Gymnasium ist Direktor Fr. Friedr. L u m vom Gymnasium in Baden-Baden ernannt.

Kreis Offenburg.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Offenburg, 19. Febr. (Veranstaltungen in Offenburg.) Vom 3. bis 5. Mai wird der Deutsche Konditorei-Verband seine Jahres-tagung in Offenburg abhalten.

Brände.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

ep. Forzheim, 19. Febr. (Brände im Keller.) In der Apothergasse brach im Keller eines Hauses des Nachmittags ein Brand aus, der aus mangelnder Vorsicht entstanden war.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur, etc. Rows include Wertheim, Karlsruhe, Baden-Baden, etc.

Unerbadische Wetter-Meldungen vom 19. Februar, 8 Uhr vorm.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur, Wind, etc. Rows include Aulendorf, Berlin, Hamburg, etc.

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 19. Februar, morgens 6 Uhr: 167 Stm., gef. 0 Stm.
Halel, 19. Februar, morgens 6 Uhr: 41 Stm., gef. 2 Stm.

Verminderung der Ausgaben für Gummiereis.

Der Kraftfabrik weis trotz aller Veröffentlichungen der Gummiereisfabriken immer noch recht wenig von seinen Reizen.

Wilingen (bei Engen), 18. Februar. (Diamantene Hochzeit.)

Die Landwirtheleute Eduard Homburger konnten das diamantene Ehejubiläum hoheln. Homburger ist mit seinen 86 Jahren der älteste Bürger der Gemeinde.

MASKEN

ROMAN von WILLYA. LEHNER

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Bald darauf sah Helene mit Vera und Sonja auf der Wasserterrasse des Klubhauses beim Lunch. Während die Kleine lebhaft schwatzte, Sonja gute Bissen zustekte, mit einem eleganten blauen Lebensmann zu sitzen suchte, blieb Helenes Blick plötzlich an dem Gesicht eines Gastes haften, der allein, mit seinem Frühstück beschäftigt, an einem der Tische saß. Sie suchte zusammen, wurde aber nicht wiedergeboren. Der erste hasende Erbitterung gegen den sie als Triebfeder aller Aufhebungen der Arbeiter, als schrecklichen Mörder ihres Mannes, ansehen mußte, war vergessen, das seinen Grund im schnellen Wechsel der Ereignisse hatte, alle Gedanken, Entschlüsse und Willenskräfte Helenes bis zum nächsten Morgen voll in Anspruch nahmen. Sein plötzlicher und unangewarnter Anblick weckte schlummerndes, schmerzvolles Haß in ihr. Länger sie nachdachte, desto unglücklicher schien es ihr, daß sie diesen Mann und ihren Haß hatte vergessen können. Vergessen — nicht! Geschlummert nur hatte er, um nun zu neuem, hartem Leben zu erwachen, zu einem Leben, das nach Laten schrie! Laten! Laten, die Alfons Anderten, seinem abgetroffenen Lebenswert, Genugtuung, Sühne verschafften, die George Warner und das System, an dem er sich bekannte, vor ihm und der Öffentlichkeit brandmarkte!

Ganz erfüllt von äuernden Gedanken, ging sie, zu Hause angelangt, flüsternd, schweigend, an Robbin, an der angustvoll fragenden Treppe vorüber, stieg die Treppe hinauf. In der Tür der Wohnkammer wandte sie sich zurück, sagte kurz und hart zu Sam, der ihr schweigend war. „Gehor ich klinge, wünsche ich von niemand gestört zu werden, von niemand, hörst du?“ Sie schloß die Tür, man hörte den Riegel einschnappen. Helene war vor dem Schreibtisch in den Sessel gesunken, starrte dem Bild des Verstorbenen empor, in das glatte, liebe Gesicht. Im ersten Male seit seinem Tode fühlte sie sich den Ereignissen nicht gemacht. Schluchzend verzog Helene das Gesicht in den zitternden Augen, bis die erste, leidenschaftliche Erregung wich. Wieder blinnte sie zu dem Bilde auf und ihr Gesicht, die gültigen, klugen Augen schenken zu ihr, liebevoll und verständnisvoll, wie so oft im Leben. Den Kopf zurückgeneigt, lauschte sie den Worten, die ihr Inneres widerwärtig, die ihrem Handeln den Weg wiesen. Ja, sie mußte suchen, in Warners unmittelbare Nähe zu gelangen, um ihn zu beobachten, seinen Schwächen zu fassen, Handhaben gegen ihn und sein Vertrauen zu finden. Ueber Wert und Unwert dieses Systems mußte sie sich belehren, denn schließlich hatte ja jede Sache zwei Seiten, seine möglichst unparteiisch betrachtet werden, um hier vom Standpunkt ihres sozialen Nutzens entsprechend abgelehnt werden zu können. Nein, nicht das Kind mit dem Bade ausschütten! Man mußte zuerst Lebenskamerad wurde sich seiner würdig zeigen, indem er durch tüchtig, gerechtes Sachlichkeit dem hohen Endziel zustrebte, dem

Lebenswert des edlen Menschenfreundes zum Siege zu verhelfen, seine Feinde zu vernichten oder, besser noch, zu überzeugen, in Anhänger zu verwandeln! Mit einer Zuversicht, wie sie sie seit Alfons Ableben nie mehr empfunden, erhob sich Helene: sie konnte nun ihren Weg, würde ihn, ohne Schwanken, unverzüglich gehen. Wie sie in Warners Nähe gelangen würde, wußte sie noch nicht, doch zweifellos würden sich auch hier Mittel finden. Jedenfalls mußten alle Vorbereitungen, die diesem Zwecke dienen, ihm die Wege ebnet werden, jetzt schon getroffen werden.

Als sie zum Diner in das kleine Speisezimmer trat, strahlte ihr Gesicht eine so heitere Ruhe aus, daß Vera, die sie ängstlich erwartete, erstaunt fragte:

„L. Leni, ich dachte, du wärest krank? Die Eidechse sagte, niemand dürfe dich föhren. Und nun siehst du so froh aus, wie ich dich jetzt meiner Ankunft hier noch nicht gesehen habe!“

Helene umfaßte die Schwester, sah ihr zärtlich in die Augen: „Immer, mein Herz, ist man froh, wenn man einen hellen, geraden Weg vor sich sieht, den innere Erkenntnis erleuchtet. Es wird sich in den nächsten Tagen vieles in unserem Leben ändern, kleine, liebe Vera, es wird stiller, einfacher um uns werden, aber darum nicht weniger hübsch. Im Gegenteil, wir werden gemüthlicher, mehr uns selbst leben, das alte rosenumrannte Häuschen im Rueg Carré, im Arcolenviertel, das ich im Sinn habe, sein schöner, ein wenig verwilderter Garten, wird dir gewiß gefallen. Ich weiß, daß es zu vermieten ist und werde mich morgen gleich mit dem Besitzer in Verbindung setzen. Die große Villa hier, die Nacht, die Autos, werden verkauft, nur deinen kleinen Zweifelsger nicht weghalten. Warum siehst du da ein Mäulchen? Ist das denn so schlimm? Später einmal, wenn die Morris-Werte wieder auf der alten Höhe sind, das investierte Kapital sich entsprechend verzinst, kann man das alles vielleicht wiederhaben, heute aber muß geparkt werden und nun komm, mein Liebling, sei vergnügt, laß es dir schmecken! Sieh, da bringt uns Sam gebundene Aufstern! Die magst du doch so gerne! Und stoß an mit mir, kleine Schwester: auf eine glückliche Zukunft der Morris-Werte!“

Schredlicher Gedanke, in Zukunft so einfach, so eng mit Helene und der Eidechse zusammen, zu leben, unter ihrer dauernden Beobachtung zu stehen! Und Vera stieg plötzlich während ihr Kristallglas, dem Sekreteller mit ihrem Lieblingsgerichte, zurück, sprang auf, tief weinend aus dem Zimmer. Mit unwillkürlicher Stirn blinnte Helene ihr nach — welche törichtes, unerzogenes Geschöpf. Ohne sich weiter um Vera zu kümmern, die sie in ihrem Zimmer glaubte, beendete Helene ihr Mahl, ließ sich den Mokka auf der Gartenterrasse reichen. Das Knattern eines Motors klang plötzlich in die abendliche Stille. Helene hob lauschend den Kopf, ließ hastig die Treppe zum Garten hinab — ein kleiner, hellgrüner Zweifelsger glitt foben aus dem Eingangstor, die Scheinwerfer leuchteten noch ein paar mal im Dunkel der Alleen draußen auf, waren verschwunden. Sie war aufs höchste befohrt. Was bedeutete das, wohin war Vera gefahren? Vielleicht zu Fibrenee Vizton? — Sie ging ans Telephon, rief dort an. Man sagte ihr, Mrs. Vizton sei nicht zu Hause. Miß Vera? Nein, sie sei noch nicht dagewesen, man würde aber, sollte sie kommen, sie bitten zu warten, Mrs. Morris sofort benachrichtigen. Unruhig ging Helene im Zimmer hin und her — wo konnte sie Vera sonst noch suchen? Mein Gott, zu welchen Torheiten ließ sich das eigenwillige, kindische Mädchen vielleicht hinreißen? Und warum? Helenes grabligniger Sinn fand die Zusammenhänge nicht. Gräßlich fiel ihr plötzlich dieser Cavens ein — vielleicht wußte er etwas. Sie schlug das Telephonbuch auf, fand neben seinem Namen das St. Charles Hotel als Wohnung

angegeben. Sie ließ sich verbinden. Es dauerte eine geraume Zeit, bis eine tiefe, klingende Stimme antwortete:

„Hallo! Hier George Warner —“

Helene zuckte zusammen, die Hände, die den Hörer hielten, bebten. Die Stimme im Apparat fragte:

„Bitte — wer wünscht mich denn zu sprechen?“

Helene faßte sich gewaltsam, zwang sich zur Antwort: „Hier Mrs. Allan Morris —. Nein, ich wünsche Sie bestimmt nicht zu sprechen, bin augenscheinlich falsch verbunden.“

In kühl-überlegenem Ton kam es zurück: „Das ist kaum anzunehmen, da ich eine der Hotelleitungen für mich belegt und eine eigene Telephonistin habe. Wenn Sie mich persönlich nicht zu sprechen wünschen, so muß es irgendeine Person meiner Umgebung sein, mein Sekretär Cavens oder sonst jemand vielleiht.“

Helene stuzte: Cavens Warners Sekretär? Welch sonderbarer Zufall! Wie peinlich das war! Aber es half ihr nichts, sie wollte, mußte Cavens erreichen. So gab sie dem unsichtbaren Gegner unwillig zu:

„Allerdings, ich wünsche Mr. Cavens —.“

Die andere Stimme schwieg einen Augenblick, wie überrascht, erwiderte dann in unverhülltem Spott:

„Darf ich fragen, ob Mrs. Allan Morris Mr. Cavens in geschäftlicher oder privater Angelegenheit zu sprechen wünscht? Im ersteren Falle stehe ich persönlich zur Verfügung, da Mrs. Cavens nicht zu Hause ist.“

Helene antwortete hart und kurz: „Privat.“

„Vergehung, ich wollte nicht indiscret sein! Well, ich rate im Country Club anzurufen, dort wird Mr. Cavens sich wahrscheinlich aufhalten.“

Wortlos, vor Empörung zitternd, hing Helene den Hörer an. Dieser Spott, die verschleierte Deutung ihrer Beziehung zu Cavens, die in ihm lag, war wie ein Schlag ins Gesicht! Ein Anporn mehr, den Feind mit allen Kräften zu bekämpfen, zu besiegen!

Der Anruf im Country Club führte Helene endlich zum Ziel. Sie bat Cavens um ein sofortiges Kommen, da die fragliche Angelegenheit eine Erörterung am Fernsprecher nicht zulasse, und er sagte es ihr erkaunt zu.

Wenig später sah er ihr im Empfangszimmer gegenüber. In kurzen Worten klärte Helene ihn über die Geschehnisse auf, fragte, was er davon wisse. Aufmerksam hörte er zu, antwortete, die hellen Augen fest auf Helene gerichtet:

„Vor allen Dingen eins, Mrs. Morris: Sie glauben doch wohl nicht, daß ich mit dem Verschwinden Ihrer Schwester in Verbindung stehe?“

Sie schüttelte, trübe lächelnd, den Kopf. „Nein, gewiß nicht, Mr. Cavens. Beinahe möchte ich sagen, lieber, da ich dann Vera wohl in guten Händen glauben könnte!“

Er verbeugte sich: „Ich danke Ihnen, Mrs. Morris. Im übrigen kann ich Ihnen nur mit unbestimmten Vermutungen dienen, da meine persönliche Bekanntschaft mit Mrs. Vizton neuesten Datums ist. So erzählte man mir unter anderem, daß sie häufige Besucherin eines berühmten Clubs in der Nähe von Congo Square, in der Gegend des alten, französischen Marktes sein soll. Vielleicht wäre es gut, dieses Lokal in Betracht zu ziehen und zuerst einmal aufzusuchen?“

Helene hatte ihm erregt zugehört. Jetzt stand sie auf und nickte: „Sie haben vollkommen recht. Wollen Sie die Güte haben, mich hinzubegleiten? Ja? Vielen Dank, Mr. Cavens!“

(Fortsetzung folgt.)

Hellsehen
H. Schmidt, 20. Speckstr. 9-1, 3-5. Sonn. 9-1.
(826076)

Amthliche Anzeigen

Stammholz-Versteigerung.
Die Gemeinde Sandweiler, Amt Naftatt, veräußert am Montag, den 24. Februar 1930, nachmittags 1/2 Uhr beginnend, i. Gemarkung Sandweiler mit Zulassungskauf folgende Güter:
1. 1. Klasse 1. V. Kl. v. 8.82 Hm. abm.
2. 1. Klasse 2. V. Kl. v. 0.87 Hm. abm.
3. 1. Klasse 3. V. Kl. v. 0.87 Hm. abm.
4. 1. Klasse 4. V. Kl. v. 0.75 Hm. abm.
5. 1. Klasse 5. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
6. 1. Klasse 6. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
7. 1. Klasse 7. V. Kl. v. 2.97 Hm. abm.
8. 1. Klasse 8. V. Kl. v. 0.82 Hm. abm.
9. 1. Klasse 9. V. Kl. v. 0.48 Hm. abm.
Die Versteigerung ausserhalb der Gemeinde Sandweiler am 15. Februar 1930.
Der Gemeindevorstand:
Ulrich, Bürgermeister.

Zwangsvollstreckung.
Sonntags, den 20. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, Lokale Perrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußert:
1. 1. Klasse, 1. V. Kl. v. 1.41 Hm. abm.
2. 1. Klasse, 2. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
3. 1. Klasse, 3. V. Kl. v. 2.97 Hm. abm.
4. 1. Klasse, 4. V. Kl. v. 0.82 Hm. abm.
5. 1. Klasse, 5. V. Kl. v. 0.48 Hm. abm.
Die Versteigerung ausserhalb der Gemeinde Sandweiler am 15. Februar 1930.
Der Gemeindevorstand:
Ulrich, Bürgermeister.

Zwangsvollstreckung.
Sonntags, den 20. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, Lokale Perrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußert:
1. 1. Klasse, 1. V. Kl. v. 1.41 Hm. abm.
2. 1. Klasse, 2. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
3. 1. Klasse, 3. V. Kl. v. 2.97 Hm. abm.
4. 1. Klasse, 4. V. Kl. v. 0.82 Hm. abm.
5. 1. Klasse, 5. V. Kl. v. 0.48 Hm. abm.
Die Versteigerung ausserhalb der Gemeinde Sandweiler am 15. Februar 1930.
Der Gemeindevorstand:
Ulrich, Bürgermeister.

Zwangsvollstreckung.
Sonntags, den 20. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, Lokale Perrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußert:
1. 1. Klasse, 1. V. Kl. v. 1.41 Hm. abm.
2. 1. Klasse, 2. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
3. 1. Klasse, 3. V. Kl. v. 2.97 Hm. abm.
4. 1. Klasse, 4. V. Kl. v. 0.82 Hm. abm.
5. 1. Klasse, 5. V. Kl. v. 0.48 Hm. abm.
Die Versteigerung ausserhalb der Gemeinde Sandweiler am 15. Februar 1930.
Der Gemeindevorstand:
Ulrich, Bürgermeister.

Zwangsvollstreckung.
Sonntags, den 20. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, Lokale Perrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußert:
1. 1. Klasse, 1. V. Kl. v. 1.41 Hm. abm.
2. 1. Klasse, 2. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
3. 1. Klasse, 3. V. Kl. v. 2.97 Hm. abm.
4. 1. Klasse, 4. V. Kl. v. 0.82 Hm. abm.
5. 1. Klasse, 5. V. Kl. v. 0.48 Hm. abm.
Die Versteigerung ausserhalb der Gemeinde Sandweiler am 15. Februar 1930.
Der Gemeindevorstand:
Ulrich, Bürgermeister.

Zwangsvollstreckung.
Sonntags, den 20. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, Lokale Perrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußert:
1. 1. Klasse, 1. V. Kl. v. 1.41 Hm. abm.
2. 1. Klasse, 2. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
3. 1. Klasse, 3. V. Kl. v. 2.97 Hm. abm.
4. 1. Klasse, 4. V. Kl. v. 0.82 Hm. abm.
5. 1. Klasse, 5. V. Kl. v. 0.48 Hm. abm.
Die Versteigerung ausserhalb der Gemeinde Sandweiler am 15. Februar 1930.
Der Gemeindevorstand:
Ulrich, Bürgermeister.

Zwangsvollstreckung.
Sonntags, den 20. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, Lokale Perrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußert:
1. 1. Klasse, 1. V. Kl. v. 1.41 Hm. abm.
2. 1. Klasse, 2. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
3. 1. Klasse, 3. V. Kl. v. 2.97 Hm. abm.
4. 1. Klasse, 4. V. Kl. v. 0.82 Hm. abm.
5. 1. Klasse, 5. V. Kl. v. 0.48 Hm. abm.
Die Versteigerung ausserhalb der Gemeinde Sandweiler am 15. Februar 1930.
Der Gemeindevorstand:
Ulrich, Bürgermeister.

Zwangsvollstreckung.
Sonntags, den 20. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, Lokale Perrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußert:
1. 1. Klasse, 1. V. Kl. v. 1.41 Hm. abm.
2. 1. Klasse, 2. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
3. 1. Klasse, 3. V. Kl. v. 2.97 Hm. abm.
4. 1. Klasse, 4. V. Kl. v. 0.82 Hm. abm.
5. 1. Klasse, 5. V. Kl. v. 0.48 Hm. abm.
Die Versteigerung ausserhalb der Gemeinde Sandweiler am 15. Februar 1930.
Der Gemeindevorstand:
Ulrich, Bürgermeister.

Zwangsvollstreckung.
Sonntags, den 20. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, Lokale Perrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußert:
1. 1. Klasse, 1. V. Kl. v. 1.41 Hm. abm.
2. 1. Klasse, 2. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
3. 1. Klasse, 3. V. Kl. v. 2.97 Hm. abm.
4. 1. Klasse, 4. V. Kl. v. 0.82 Hm. abm.
5. 1. Klasse, 5. V. Kl. v. 0.48 Hm. abm.
Die Versteigerung ausserhalb der Gemeinde Sandweiler am 15. Februar 1930.
Der Gemeindevorstand:
Ulrich, Bürgermeister.

Zwangsvollstreckung.
Sonntags, den 20. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, Lokale Perrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußert:
1. 1. Klasse, 1. V. Kl. v. 1.41 Hm. abm.
2. 1. Klasse, 2. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
3. 1. Klasse, 3. V. Kl. v. 2.97 Hm. abm.
4. 1. Klasse, 4. V. Kl. v. 0.82 Hm. abm.
5. 1. Klasse, 5. V. Kl. v. 0.48 Hm. abm.
Die Versteigerung ausserhalb der Gemeinde Sandweiler am 15. Februar 1930.
Der Gemeindevorstand:
Ulrich, Bürgermeister.

Zwangsvollstreckung.
Sonntags, den 20. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, Lokale Perrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußert:
1. 1. Klasse, 1. V. Kl. v. 1.41 Hm. abm.
2. 1. Klasse, 2. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
3. 1. Klasse, 3. V. Kl. v. 2.97 Hm. abm.
4. 1. Klasse, 4. V. Kl. v. 0.82 Hm. abm.
5. 1. Klasse, 5. V. Kl. v. 0.48 Hm. abm.
Die Versteigerung ausserhalb der Gemeinde Sandweiler am 15. Februar 1930.
Der Gemeindevorstand:
Ulrich, Bürgermeister.

Zwangsvollstreckung.
Sonntags, den 20. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, Lokale Perrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußert:
1. 1. Klasse, 1. V. Kl. v. 1.41 Hm. abm.
2. 1. Klasse, 2. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
3. 1. Klasse, 3. V. Kl. v. 2.97 Hm. abm.
4. 1. Klasse, 4. V. Kl. v. 0.82 Hm. abm.
5. 1. Klasse, 5. V. Kl. v. 0.48 Hm. abm.
Die Versteigerung ausserhalb der Gemeinde Sandweiler am 15. Februar 1930.
Der Gemeindevorstand:
Ulrich, Bürgermeister.

Zwangsvollstreckung.
Sonntags, den 20. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, Lokale Perrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußert:
1. 1. Klasse, 1. V. Kl. v. 1.41 Hm. abm.
2. 1. Klasse, 2. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
3. 1. Klasse, 3. V. Kl. v. 2.97 Hm. abm.
4. 1. Klasse, 4. V. Kl. v. 0.82 Hm. abm.
5. 1. Klasse, 5. V. Kl. v. 0.48 Hm. abm.
Die Versteigerung ausserhalb der Gemeinde Sandweiler am 15. Februar 1930.
Der Gemeindevorstand:
Ulrich, Bürgermeister.

Zwangsvollstreckung.
Sonntags, den 20. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, Lokale Perrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußert:
1. 1. Klasse, 1. V. Kl. v. 1.41 Hm. abm.
2. 1. Klasse, 2. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
3. 1. Klasse, 3. V. Kl. v. 2.97 Hm. abm.
4. 1. Klasse, 4. V. Kl. v. 0.82 Hm. abm.
5. 1. Klasse, 5. V. Kl. v. 0.48 Hm. abm.
Die Versteigerung ausserhalb der Gemeinde Sandweiler am 15. Februar 1930.
Der Gemeindevorstand:
Ulrich, Bürgermeister.

Zwangsvollstreckung.
Sonntags, den 20. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, Lokale Perrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußert:
1. 1. Klasse, 1. V. Kl. v. 1.41 Hm. abm.
2. 1. Klasse, 2. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
3. 1. Klasse, 3. V. Kl. v. 2.97 Hm. abm.
4. 1. Klasse, 4. V. Kl. v. 0.82 Hm. abm.
5. 1. Klasse, 5. V. Kl. v. 0.48 Hm. abm.
Die Versteigerung ausserhalb der Gemeinde Sandweiler am 15. Februar 1930.
Der Gemeindevorstand:
Ulrich, Bürgermeister.

Zwangsvollstreckung.
Sonntags, den 20. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, Lokale Perrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußert:
1. 1. Klasse, 1. V. Kl. v. 1.41 Hm. abm.
2. 1. Klasse, 2. V. Kl. v. 2.82 Hm. abm.
3. 1. Klasse, 3. V. Kl. v. 2.97 Hm. abm.
4. 1. Klasse, 4. V. Kl. v. 0.82 Hm. abm.
5. 1. Klasse, 5. V. Kl. v. 0.48 Hm. abm.
Die Versteigerung ausserhalb der Gemeinde Sandweiler am 15. Februar 1930.
Der Gemeindevorstand:
Ulrich, Bürgermeister.

Möbelkäufer
Bevor Sie Ihren Bedarf an Möbeln decken, überzeugen Sie sich von der großen Auswahl, den ausserordentlich niedrigen Preisen und guten Qualitäten in
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und Küchen
im Möbel-Lager
Ch. Sitzler
Ludwig-Wilhelmstraße 17.
Auf Wunsch weitgehendste Zahlungs-Erleichterung. Ratenaufkommen.

Erfinder
Das Buch, „Was muss man erfinden, um reich zu werden?“
Folmann, Berlin, Wilhelmstr. 11.

Beold. Bücher-Revisor und kaufm. Sachverständiger
OTTO MARX
Badischer Handelshof
KARLSRUHE Telefon 4762

Zanzkleider Mk. 35.-30.- bis 6.-
entzückt. Neuheiten 26.-20.-
Ein **Wintermäntel** zu Einheitspreisen Mk. 10.-15.-20.- usw.
Wert das Doppelte

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36, 1 Tr.
Ratenkauf-Abkommen der Bad. Beamtenbank

Sort mit grauen Haaren!
Durch einf. Einreib. m. „Laurina“ erh. Ihre Haare jugendliche u. glänzend. Garantie wieder bleib. nicht abf. ungeschäd. Bestes Mittel geg. Schuppen u. Haarausfall. Drogenlos. 6 H. u. Porto. durch Laurina-Verlag. Depot: Badenia-Drogerie, Kaiserstraße 245. Drogerie Wals, Jollystr. 17. sowie Dr. R. K. Kammstr. 11. (97283)

Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Ebersarten (Wab. Presse).

Press-Stroh
offert frachtfrei allen Stationen
OSTROPA Ostaurop. Getreide- und Berlin W 8
Futtermittel-Ges. m. b. H.
Telegr. Ostrokon — Telefon: Zentrum 8124

Vergleiche
bevor (17071)
Bücherrevisor Joh. Rih
Karlstraße,
Gans-Platz 5.

Wer?
Nicht eine gute Existenzgründung, nicht wer stellt los, wer sein Einkommen verbessern möchte, wer in seinen Berufe nicht befriedigt ist, verlangen?/prospekt über Ausbildung im **Massage-Gymnastik-Baderberl**
Loh. Verdienstmöglichkeit für Damen u. Herren, ledig od. Ehepaare, fratische Lehr-Abschlüsse!
Ocillatorium
Stuttgart 41
Birkenwaldstr. 35

Einheirat.
Erstgemeinte, ansehnliche Angebote, möglichst mit Bild wollen vertrauensvoll unter 8. u. 2172 an **Ambros Wolf**, Stuttgart zur Beurteilung. Einvernehmlich werden. Vermittlung u. Eltern od. Verwandten erwünscht. Generösitätige Vermittlung v. bet. Annonces zwecklos. (91675)

Immobilien - Hypotheken - Kapitalien

Bauinteressent
mit Eigenkapital von **M. 9000.-**
für sehr rentables Wohn- u. Geschäftshaus in besserer Lage Karlsruhe gesucht. Angebote u. R. 21918 an d. Wab. Presse.

Elagenhaus
Wests. oder Südwestst. mit 4 oder 5 Zimmer-Wohnungen mit Garage oder Einbaur und Hof, wo Garage erstellt werden kann, zu kaufen gesucht.
Anzahlung 15.000 M. Offerten unter R. 9. 10088 an die Wab. Presse Hil. Hauptstr.

Feinkost-Handlung
in besserer Lage, Nähe Karlsbr., zu verkaufen. Erfordert Kapital ca. 600 Mark. Angeb. unt. R. 21909 an die Wab. Presse Hil. Hauptstr.

Geschäft
nachweisbar ertragsfähig, gleich wickl. Art, zu verkaufen od. zu kaufen gesucht, evtl. Weisung. Offert. u. R. 21908 an die Wab. Presse Hil. Hauptstr.

Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Lager
mit Ladeneinrichtung, zu dem bill. Preis von 2500 Mark zu verkaufen. Offerten unter R. 91782 an die Wab. Presse.

Billigwaren Penisa
Axminster-Teppiche
international bewährte Qualität aus englischem Kammgarn, mit Fraesen.
62x125 90x130 90x180 138x200 170x235 cm
20.- 30.50 41.- 70.- 102.- Mk
200x300 230x315 250x350 300x400 cm
147.- 182.- 220.- 300.- Mk.
Teillzahlung gestattet — Ratenkaufabkommen
Nach auswärts Versand franko
Teppichhaus Carl Kaufmann
Karlsruhe, Kaiserst. 157, 1 Treppe hoch
Gegenüber der Deutschen Bank und Diskonto-Ges.

VILLA
6 große Z., 2 gerade Manfardenzim., Bad, Zentralheiz., Garage, 16 Ar Garten, schöne u. ideale Lage. Auf Wunsch bald bezugsbar. Geringe Anzahlung. **W. A. H. A.**
Oberstr. Telefon 8.

Etagenhaus
mit je 3 od. 4 Zimm., Wohnungen zu kaufen gesucht. Vermittlung zwecklos. Offert. unter 91908 an die Wab. Presse.

Garten-Bauplatz
schöne Lage am Fuße des Zummberg, nach elektr. Haltestelle, günstig zu verkaufen. Angebote unt. R. 21738 an die Wab. Presse.

Kapitalien
Mark 60.000.-
auf 1. Hypothek (nur gutes Objekt), auch in Teilbeträgen, auszuweisen. Offerten unter 91906 an die Wab. Presse.

Darlehen
aus Privatfond gegen Möbelhypothek, Feuer-versich. R. 17.000 und monatl. Renten von 50 Mark fol. gesucht. Angeb. unt. R. 21908 an die Wab. Presse. Filiale Hauptstr.

3000 Mark
bis 1. Mai 1930 gef. Vergütung 100% freimäßig gewährt. Prima Möbelsicherheitsbonds. Rechte Sache. Ang. u. 21922 an die Wab. Presse erbeten.

10000 Mk.
auf Grundschuldbrief, möglichst von Selbstgebet. Offert. unter R. 21489 an die Wab. Presse erbeten.

Danksagung.

Bei dem Heimgang und der Beisetzung unseres lieben, unvergesslichen Bruders, Schwagers und Onkels, des

Herrn Kaufmann

Carl Schöpf

sind uns so viele Beweise herzlicher Teilnahme und treuen Gedenkens in Telegrammen, Briefen und Blumenspenden zuteil geworden, daß wir nur auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank zum Ausdruck bringen können. Insbesondere danken wir Herrn Oberkirchenrat Schulz und Herrn Kirchenrat Herrmann für die trostreichen Worte, sowie für das Geläute der Glocken der kleinen Kirche während des kurzen Aufenthaltes des Entschlafenen vor seinem Geschäftshaus anläßlich seiner Ueberführung. Dem Herrn Prokuristen und dem Personal der Firma Carl Schöpf für den ehrenden Nachruf und die Kranzniederlegung sagen wir ebenfalls innigen Dank. Auch der erhebende Gesang und die Kranzniederlegungen der Abordnungen des Karlsruher „Lehrergesangsvereins“, sowie des Gesangsvereins „Liederkrantz“ Karlsruhe und seiner „Fulderei“, des Gesangsvereins „Freundschaft“ Oeschelbronn, die Trauerweisen der Feuerwehrkapelle Oeschelbronn, die herzlichen Abschiedsworte und Kranzniederlegungen der Karlsruher Schützengesellschaft, des Militärvereins Karlsruhe, der Vereinigung ehemaliger „Königin-Olga-Grenadiere“ Stuttgart, des Gesangsvereins „Erwin“ Steinbach, des Gesangsvereins „Yburg“ Varnhalt, des Gesangsvereins „Jagdhau“ Winden, des Cäcilienvereins „St. Nepomuk“ Kehl, der Freiwilligen Feuerwehr Oeschelbronn, des Turnvereins Oeschelbronn, des Schützenvereins Oeschelbronn, verpflichten uns zu aufrichtigem Dank. Wärmster Dank gebührt Herrn Bürgermeister Fehr, der sich in so selbstloser Weise darum bemüht hat, die Trauerfeier erhebend zu gestalten, sowie der ganzen Gemeinde Oeschelbronn für die überaus rege Anteilnahme. Herzlichst gedankt sei noch allen Freunden und Bekannten für die reichen Blumenspenden und das Geleite zur letzten Ruhestätte.

Karlsruhe, den 18. Februar 1930.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeilen.
Nach langer schwerer Krankheit ist heute nachmittags 3 Uhr im Städt. Krankenhaus unsere lb. Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante
Frau
Luitgarda Heck Wwe.
geb. Schorpp
wohlvorbereitet im Alter von nahezu 78 Jahren sanft entschlafen
Karlsruhe-Grünwinkel, Düssel-dorf, Sootia N. Y. Schenectady, den 18. Febr. 1930
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Heck.
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 20. Februar, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhaus, Durmersheimerstraße 60 aus statt.

Danksagung. - Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns unersetzlichen Verlust der uns betroffenen sagen wir unseren herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Kirchenrat Fischer für seine trostreichen Worte.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Rothfuss.
Karlsruhe, den 19. Febr. 1930

Eine Waggonladung Weingläser ca. 15000 Stück
Trinkgläser garnitur
Kristallglas, reich geschliffen
Römer . . . - 50 | Sockweinglas - 38
Weinkelche - 45 | Likörglas . . - 35
wird auch einzeln abgegeben
Glatte Weinkelche und Bier- 25 Pfg. becher
Reisposten in verschiedenen Formen per Stück
Geschenkhaus Wohlschlegel
Beachten Sie meine Sonderausstellung!

STATT KARTEN.
Danksagung.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des Heimganges unseres lieben Vaters sagt allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank:
Familie Wickert.
Karlsruhe, den 18. Febr. 1930.

Entgegen einem mißverständlichen Bericht teile ich mit, daß ich nach wie vor in **Karlsruhe** wohne und praktiziere.
Dr. W. Allers Zahnarzt
Kaiserstr. 155 / Tel. 1533
Sprechstunden von 9-6 Uhr.
6142

Dr. med. H. Doll
Facharzt I. Innere Krankheiten
Bahnhofstr. 6
Sprechstunden:
Montag - Freitag, 14^{1/2}-16^{1/2}

Zu verkaufen
Schlafzimmer
best. etw. m. Marmor und Spiegel, neu zu verkaufen, Wilhelmsstr. 56 bei Kreis. (3394072)
Schlafzimmer
von unterm Expeditionsstab herrührend, bestehend aus: einem Heil. Schrank 2 m breit mit vornehmer Inneneinrichtung, 2 Betten, 2 Nachttischen und einer reizenden Bettvorrichtung m. Stuhl.
Näheres: (6264)
Zu verkaufen:
1 Schrank, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Waschb. usw. sofort zu verkaufen. (23796) Striebeckstr. 2, 2. St.

Ein günstiges Angebot!
A. 300.- unter dem Ankaufpreis verkaufen wir im Auftrage ein neues, eleg. poliertes **Schlafzimmer**
von unterm Expeditionsstab herrührend, bestehend aus: einem Heil. Schrank 2 m breit mit vornehmer Inneneinrichtung, 2 Betten, 2 Nachttischen und einer reizenden Bettvorrichtung m. Stuhl.
Näheres: (6264)
Zu verkaufen:
1 Schrank, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Waschb. usw. sofort zu verkaufen. (23796) Striebeckstr. 2, 2. St.

Küchen
in echt Stahlblech und meliert, elegante Formen, prima Qualität, liefert
sehr billig
Karl Thome & Co.
Herrenstraße 23, gegenüber der Reichsbank
Näheres: (6264)
Zu verkaufen:
1 Schrank, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Waschb. usw. sofort zu verkaufen. (23796) Striebeckstr. 2, 2. St.

Mus. unterer Abteilung (3893)
Betten
Weinblechbetten: 45.-, 37.-, 32.-, 24.- Mtr.
Eisblechbetten: 75.-, 65.-, 58.-, 52.-, 42.-, 35.- Mtr.
Valentini-Bette: 30.-, 24.-, 20.-, 18.-, 15.- Mtr.
Matratzen: 66.-, 58.-, 48.-, 35.-, 29.- Mtr.
Federbetten: (2 Etagen, 1 Deckbett) 95.-, 80.-, 65.-, 42.- Mtr.
Kinderbetten: 40.-, 35.-, 28.-, 25.-, 17.- Mtr.
Möbel Krämer
Kaiserstraße 30.

Klubfessel
nebst Sofa, sehr, einige Rumpfsessel, preiswert 3. vfr. Bismarckstr. 55. part. (3510024)
Hobelbänke
2 Schreibmaschinen
verschied. Marken, neu, Polad, Mitteldeutsch, Dispositoren, mit u. d. Aufsatz Schränke, Diamant, Schaffelange usw., bill. zu verkaufen 3. vfr. Bismarckstr. 55. Tel. 6751.
Kombi. Junker & Kuh-Gasbeid mit 4 Kochstellen, Radio, Grille u. Nahrungsmittel, u. Was. bill. zu verk. Durlach, Edelstr. (3773)
Für Rheumaliker, Krebs, Thrombosen, gut erh. u. vfr. Weg. bill. u. vfr. Durlach, Edelstr. 9. (3772)

PIANOS
bestens begutachtete Markenpianos zu billigstem Preise und denkbar günstig. Bedienungsbereit, auch ohne Anzahlung.
Alle Instrumente werden in bestmöglicher Weise repariert.
Pianolager
Rudolf Gschöb
Kaiserstraße 82.

Piano
(Besten) gut erh. I. bill. zu verk. (3510023) Durlachstr. 18, II.
Piano
schwarz poliert, einig schönes Instrument, bill. zu verkaufen. Bismarckstr. 16, 1. St., 3. Etage, rechts. (6005)
Erlitt Gramophonplatten
billig zu verk. (3638) Edelstr. 9, 4. St. I.
1/2 Violine
erstklass. Instrument, zu 150 M. verkauft. Kaufpreis nur 100 M. Bismarckstr. 2. (3779)

Für Gemeinden:
2 leichte, elegante Leichenwagen
sind preiswert zu verkaufen. Angebote nur. Nr. 35384 an die Badische Presse.
Herren- u. Damenröcke neu, 15 M. u. vfr. Schützenstr. 59, Werner. (6269)
Blauer Kinderwagen zu verkaufen. (3791) Steinstraße 7, 2. St.
Kinderwagen zu verkaufen. (3780) Säbingerstr. 27, III. l.

Zur Einsegnung
Kommunionkleid Kunst-Waschseide, reizende Machart mit Faltenrock, Gr. 60 7.90
Kommunion-Anzug Matrosenform Mar. Molton, Hose gefüttert . . . Gr 6 13.50
Kommunion-Anzug Mar. Molton, Prinz-Heinrich-Form mit weiß Uebertragen, Gr. 6 19.75
Konfirmations-Anzug Molton, mit langer Hose, 3 teilig . . . Gr 11 29.75
Konfirmationskleid Trikot-Charmeuse, flotte Form mit Faltenrock . . . 13.50
Konfirmationskleid Valse, Glockenrock und reicher Knopfverzierung . . . 19.75
Anzug-Kammgarn „dunkelblau“ 8.90
sol. Qual., bes. preisw. 145/150, Mtr. 11.75
Wollcrêpe de Chine weiß, schwarz u. großes Farbsortiment . . . Meter 1.60
Crêpe Caid reine Wolle, weiß, schwarz und moderne Kleiderfarben, 95 cm breit, . . . Meter 2.75
Veloutine Seide m. Wolle, weiß, schwarz und aparte Kleiderfarben . . . ca. 95 cm 4.90
Crêpe de Chine reine Seide, weiß, schwarz und großes Farbsortiment, ca. 100 cm, Mtr. 4.80
Köper-Samt florstet, schwarz . . . Mtr. 3.90
Lindener Köpersamt schwarz und farbig . . . Mtr. 6.50
Konfirmanten-Hüte 4.90 3.90
schwarz und blau
Konfirmanten-Hemden mit Einsatz und Umschlagmanschetten . . . 3.50 3.50
Konfirmanten-Schirme für Knaben und Mädchen . . . 3.90 3.50
Konfirmanten-Krawatten mit und ohne Band, in schwarz und weiß . . . 95.7 65.7
Konfirmanten-Hosenräger guter Gummizug, mit Lederpatte . . . 1.45 85.7
Mädchen-Spangenschuhe 8.90
schwarz Lackleder mit niedrigerem und höherem Absatz Größe 36-42
Mädchen-Spangenschuhe 12.50
schwarz Boxcall, sehr gute Rahmenarbeit Größe 36-42
Knaben-Schnür-Kabschuhe 10.80
schwarz Boxcall, weiß gedoppelt, moderne Form Größe 36-40
Mädchen-Taghemden mit Träger und Stickerl . . . 2.50
Garnituren Hemd und Bekleid., mit schöner Stickerl . . . 4.50 5.90
Hemdhoose Windelform, mit Valencienspitzen oder Stickerl und Träger . . . 2.75 3.85
Prinzebrock mit Achsel oder Träger, in schöner Ausführung . . . 3.75 2.75

HERMANN KARLSRUHE

Masken-Kostüme
neue oder gebraucht, kaufen oder verkaufen, leihen od. verleihen Sie vorzuziehend durch eine kleine Anzeige in der fast in jeder Karlsruher Familie bekannten **Badischen Preise**
Herren-Anzüge
und Cusumaw, große schlanke Figur, Damen-Isobianen u. Schuhe, Gr. 37, billig zu verk. Händler verb. Anzul. 12-3 Uhr, zu erf. Nr. 35384 an die Badische Presse.
Bad. Str. 51, Daupt.

WO KANN MAN Inserate zu Originalpreisen für die Badische Presse aufgeben?
Karlsruhe: Haupt-Geschäftsstelle Sammler 1b, kerner Kaiserstraße 148 (gegenüber der Hauptpost) u. Berdervlas 34a.
Mörsen: Wilhelm Rüb, Pantier- u. Eisenbaustraße.
Baden-Baden: Otto Danneberg, Bremerstraße 97, Tel. 1533. - Herrn. Menemann, Zeitungsgeschäft, Strahlenbühnenstraße am Leopoldsdorf.
Breiten: Wilh. Ganser, Pantier- u. Schreibwarengeschäft, Weißbakerstraße 27.
Bruchsal: Otto Graf, Sigmaringengasse, Kaiserstr. 48, Telefon Nr. 2126.
Durlach: Sporthaus J. Meier, Hauptstraße 30.
Erlangen: Emil Häger, Briefgeschäft, Badenerstraße 15.
Freiburg: Heinrich Kramer, Eisenstraße 57.
Fürmungen: Joh. Weidenmeyer, Wilhelmstraße 23.
Gaggenau: Herr. Peter, Hauptstraße 70, Telefon 27.
Kehl a. Rh.: Fritz Kailer, Fabrikate, Hauptstraße, Kurt Kiesel, Johann-Berger-Straße 15.
Lahr: Camill. Müller, Eisenwarenhaus, Marktstraße 1.
Offenburg: R. Verton, Eisenwarenhaus, Ritterstr. 12, Tel. 1306.
Pforzheim: Otto Richter's Eisenwarenhandlung.
Rastatt: Otto Pfaff, Eisenwarenhandel, Volkstr. 10, Tel. 17.
Sinsheim a. Rh.: Karl Weis, Eisenwarenhandel, Effenbacherstr. 7.
Teisberg: Josef Simon, Hauptstraße 42.